

NORDENSTADT NACHRICHTEN

Die SPD Nordenstadt informiert:



Februar 1978

++++ Nachrichten +++++ Unterhaltung +++++ Meinungen +++++ Hintergründe +++++

BRENNPUNKT SCHULE

In der heutigen Ausgabe äußert sich Frau Berta Kos, bislang einziger Vertreter Nordenstadts in der Stadtverordneten-Versammlung und Mitglied des Ausschusses für Schule und Kultur, zum Nordenstadter Schulproblem. Frau Kos hat das Wort.

Liebe Nordenstädter Bürger,

auch Ihnen dürfte bekannt sein, daß die Schulraumsituation in Nordenstadt dringend verbessert werden muß.

Das Schulproblem ist nicht erst jetzt entstanden, es hat sich aber durch die wieder steigende Bautätigkeit seit 1976 zunehmend verschärft. Aber schon lange vor diesem Zeitpunkt setzten sich Gemeindevorstand und SPD Nordenstadt massiv beim damaligen Schulträger, dem Main-Taunus-Kreis, für eine Erweiterung der Grundschule ein. Gemeinsam mit Wiesbaden gelang es einen zweiten Pavillion aufzustellen. Zu dieser Maßnahme erklärte sich der Main-Taunus-Kreis nur deshalb bereit, weil Wiesbaden damit einverstanden war, ab 1.1.1977 die Schuldenlast zu übernehmen. Es ist wichtig, daß man sich diese Tatsache bei der Beurteilung der Schulprobleme in Nordenstadt vor Augen hält, um keine falschen Schlüsse zu ziehen. Seit der Eingliederung hat Wiesbaden 70 000 DM aufgewendet, um die notwendigen Reparaturen durchzuführen,

Für weitere Instandsetzungsarbeiten sind noch einmal 200 000 DM im Haushalt 1978 erforderlich. Ob diese aber in voller Höhe bewilligt werden, ist noch nicht sicher. In der letzten Sitzung des Ausschusses Schule und Kultur wurde eine Beschlüßfassung auf Antrag der CDU zurückgestellt. Die CDU muß erst in einer Fraktions-sitzung über die Dringlichkeit dieser Maßnahmen beraten. Meine Fraktion und der Vertreter der FDP, die wir die Zustände der Schulen in den neuen östlichen Vororten aus eigener Anschauung kennen, sind von der Dringlichkeit überzeugt!

120 000 DM müssen aufgebracht werden, um mit Hilfe von Trennwänden im Gemein-saal zwei provisorische Klassenräume zu gewinnen.

Diese geplanten Maßnahmen schaffen jedoch keine endgültige Abhilfe der Schulraumnot. Eine grundlegende Lösung muß so schnell wie möglich gefunden werden. Die neueste Bevölkerungsprognose hat gezeigt, daß Nordenstadt eine vierzügige Schule (Vier Klassen pro Jahrgang) benötigt. Aus diesem Grunde

ist es notwendig geworden, daß der bereits vorgelegte Planungsentwurf geändert und erneut dem Ortsbeirat vorgelegt werden muß.

Die SPD-Fraktion im Ortsbeirat und ich werden darauf achten, daß hier keinerlei Verzögerungen entstehen. Allerdings sind die Verhandlungen mit dem Main-Taunus-Kreis um das noch unbebaute Schulerweiterungsgelände noch nicht abgeschlossen. Genausowenig sind die Verhandlungen um ein weiteres Grundstück, das noch in Privatbesitz ist, zu Ende geführt. Auch hier werde ich darauf achten, daß diese Verhandlungen so zügig wie möglich zum Abschluß gebracht werden. Es ist dringend erforderlich, daß mit dem Schulneubau noch 1978 begonnen wird. Auf jeden Fall muß die Schule zum Jahresbeginn 1979/1980 bezugsfertig sein.

Außer dem Problem der Grundschule in Nordenstadt stellt sich noch die Frage der weiterführenden Schulen. Zur Zeit müssen die Nordenstadter Kinder, die das Gymnasium besuchen, in die Innenstadt fahren. In Erbenheim besteht eine Haupt- und Realschule, die aber dringend erweitert werden muß. Es erscheint sinnvoll im Rahmen dieser Erweiterungsmaßnahmen auch einen gymnasialen Zweig zu berücksichtigen. Das Schüleraufkommen von Nordenstadt, Erbenheim und Delkenheim zusammen rechtfertigen eine solche Erweiterung. Die SPD hat im Ortsbeirat bereits einen Antrag eingebracht, der in diese Richtung geht. Wir werden weiterhin eine Lösung im Sinne unserer Kinder anstreben.

Ihre Berta Kos

"INFO·GRAMM"

WOHNGELD

Rund zwei Millionen Haushalte in der Bundesrepublik werden nach Inkrafttreten der neuen Wohngeldbestimmungen am 1. Januar 1978 Zuschüsse zu ihren Wohnkosten erhalten - etwa 300 000 mehr als bisher. Über die neuen Bestimmungen informiert eine neue Wohngeldfibel. Sie kann bei den zuständigen Stadt- und Gemeindeverwaltungen bezogen werden.

TIP

Informationen über Heizprobleme in Mietwohnungen gibt eine Broschüre des Deutschen Mieterbundes, die zum Beginn der Heizperiode 1977 herausgebracht wurde. Die Broschüre, die den Titel "Streitobjekt Heizung" trägt, kann gegen eine Gebühr von drei DM bei den örtlichen Mietvereinen oder beim Deutschen Mieterbund, Postfach 190 380, 5000 Köln 1, bezogen werden.

MIT DEM BUS IN DIE CITY ?

Im Prinzip Ja, aber

Vielleicht ist auch Ihnen schon einmal die Idee gekommen, den eigenen Wagen stehen zu lassen und für die Fahrt in die Innenstadt den ESWE - Bus zu benutzen. Im Prinzip spricht ja alles für einen solchen Schritt:



- Anmarsch und Abmarsch von der Bushaltestelle können als Bestandteil des individuellen Fitnessprogramms gesehen werden, frei nach dem Motto: Körperliche Bewegung tut not.
- Busfahren fördert die sozialen Kontakte: Sie können sich mit Nachbarn und Bekannten unterhalten, die vielleicht auch gerade den Bus benutzen
- In der Innenstadt werden Sie nicht mehr von den stark lebensverkürzenden Streßfaktoren "Schlangefahren bzw. -stehen" und "Parkplatzsuche" geplagt
- Und schließlich: Sind Sie mit dem eigenen Wagen schon einmal für eine einzige Mark in die Stadt gefahren? Ja? Sie sollten Ihre Kalkulationsgrundlage überprüfen!

Fazit: Ja zum Bus, aber eine kleine Warnung zum Schluß: Sollten Sie ermutigt durch diese oder ähnliche Überlegungen es einmal mit dem Bus versuchen, so muß dringend davor gewarnt werden, die Jungfernfahrt morgens zwischen sieben und acht zu wagen. Für Sie ist nämlich die Welt spätestens dann nicht mehr in Ordnung, wenn Sie wegen einer Busfüllung weit über den Eichstrich Ihrem Nachbarn auf die Zehen treten, oder - noch schlimmer - dieser Ihnen. Es kann sogar geschehen, daß Sie nicht einmal auf Anhieb die Möglichkeit dazu haben, zu treten oder getreten zu werden, weil der Bus wegen drangvoller Enge im Innern ohne Halt an Ihnen vorbeirauscht. Den Genuß einer frühmorgentlichen Busfahrt sollten sich von daher nur fortgeschrittene, mit den Wechselfällen des Busfahrens vertraute und kaum zu erschütternde Zeitgenossen gönnen. Anfänger könnten abgestoßen werden und möglicherweise fortan gänzlich auf das Busfahren verzichten. Und das ja das wäre doch schade, oder ?

- E. S. -

**STEUERERLEICHTERUNGEN FÜR
LOHNSTEUERZAHLER !**

Große Geschenke hat der Staat noch nie gemacht. Kleine Geschenke halten den Steuerzahler bei Laune. Nach diesem Grundsatz ist der Bundestag beim Steueränderungsgesetz 1977 verfahren.

Ab 1. 1. 1978 gelten die folgenden Änderungen:

1. Der Grundfreibetrag hat sich für Ledige/ Verheiratete um 300,--DM/ 600,--DM erhöht und beträgt jetzt 3.358,--DM/ 6.688,--DM
2. Völlig neu ist die zusätzliche Gewährung eines allgemeinen Tarifbetrages für Ledige/ Verheiratete in Höhe von 510,--DM/ 1.020,--DM. Die Freibeträge der Punkte 1 und 2 bewirken, daß jeder Steuerbürger, unabhängig von der jeweiligen Einkunftsart, erst ab einem Einkommen von 3.868,--DM/ 7.708,--DM tariflich besteuert wird.
3. Die Vorsorgepauschale, die bereits in den Lohnsteuertabellen eingearbeitet ist, hat sich von 16 auf 18% des Arbeitslohns erhöht. Durch diese Anhebung sind auch die Höchstbeträge für abzugsfähige Sonderausgaben nach oben hin angeglichen worden. Sie betragen für Ledige/ Verheiratete 2.100,--DM bzw. 4.200,--DM. Die Höchstbeträge für zu berücksichtigende Kinder sind bei jeweils 600,--DM unverändert.
4. Die sogenannten Zahlväter, also geschiedene Ehemänner, die unterhaltspflichtig sind, können einen Freibetrag auf Antrag in Höhe von 600,--DM gewährt bekommen.
5. Der Weihnachtsfreibetrag ist von 100,--DM auf 400,--DM erhöht worden. Erstmalige Anwendung war bereits Weihnachten 1977.

- W. G. -

SCHULPOLITIK IN HESSEN

Drei Viertel aller hessischen Eltern in Hessen sind mit der Schulpolitik zufrieden. Dies ergab eine Repräsentativumfrage. Ermutigend für die hessische Regierung ist die Tatsache, daß die ständige Kritik der CDU an der hessischen Schulpolitik nur bei Erwachsenen ohne schulpflichtige Kinder mehr Wirkung zeigt als bei Eltern, die zwischen Wirklichkeit und CDU Propaganda vergleichen können. Die Unglaubwürdigkeit der CDU in Sachen Schulpolitik spiegelt die Tatsache wieder, daß z. B. eine große Zahl der neu errichteten Gesamtschulen mit den Stimmen der örtlichen zuständigen CDU errichtet wurden.

In Hessen erhöhte sich die Zahl der Gesamtschulen um zwölf auf 94. Erfreulich wurde die Tatsache bewertet, daß sich die Zahl der Förderstufenschüler auf 88 000 Jungen und Mädchen (51,5% aller Schüler der fünften und sechsten Klasse) erhöht hat. Interessant ist außerdem, daß Hessen in der Relation Lehrer/ Schüler mit 17,9 Schüler pro Lehrer im Bundesdurchschnitt an erster Stelle bei den Gymnasien und auch an erster Stelle bei den allgemeinbildenden Schulen liegt.

- W. Sp. -



DE FRIEDER ERZÄHLT

Zwischen den Jahren fand unser Frieder endlich mal Zeit ein paar Tage Bildungsurlaub auszuprobieren. Vom 27. bis 30. Dezember hielt er sich deshalb in einem oberhessischen Kurstädtchen auf. Dort nahm er an einem Seminar über philosophische Probleme der Naturwissenschaften teil. Sein Bewußtsein wollte er erweitern, meinte er vor seiner Abreise. Ob es ihm gelungen ist - in der Erleuchtung der Nachweihnachtszeit - den Stein der Weisen umzustößen, wollen wir jetzt aus seinem Munde erfahren. (Anm. d. Redaktion)

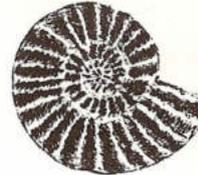


Abb. 1

De liebe Gott un die Linke !

Rechtserum geht die Kaffemüll, sagte me als Kinner immer. Doch Peiffedeckel, die Natur trotz un widersetzt sich dem Volksmund. Wisst Ihr, daß die Schnecke, wenn se in ihr Haus geht, nur linkserum eneu kimmt? Ja des stimmt, achtet emol beim Spazierengehe dodruff. Die Schneckehäuser sinn - guckt mer von de Unnerseit druff - geche de Urzeichersinn gedreht. Zur Veranschaulichung seht Ihr in Abb. 1 e' Ammonshorn in einer Draufsicht, das wie's gewachse is - von inne nach auß - e' Linksdrehung beschreibet. Erstaunlich - nit wahr? Des is abber noch nit alles, es kimmt noch

besser.

Verlosse mer die Welt, in der me alles noch mit bloßem Aage sehe könne. Gehe mer in die mikroskopische Welt, unnersuche mer z. B. die Zelle, Zelle aus dene unser Körper uffgebaut is. Mer stelle dobei fest, daß es do Riesemoleküle gibt, die die Wissenschaftler kurz mit DNS bezeichne, un die aus zwaa lange linkserum zusammengekehrte Fäden bestehe (Abb. 2). - Lieber Gott, ich glaab, wenn des de Alfred Dregger ahnt, daß suwas in uns drin is, der werd uns Mensche om Liebste verbiete losse. E' anderes Mittel gäb's aach nit geche diese "Linke", denn die vermehrn sich un vermehrn sich un gebbe dobei ihr Wisse aach noch an die Erbfolcher weiter wo se dort selbst widder e' sogenannte "Linkshelix" ausbilde (Abb. 2). E' link Unnerwanerung, e' rot Pest, von der nor die Spitz - wie bei em Eisberch - sichtbar is un die in ihr politisch katastrophale Ausmaß nor bekämpft wern kann, wenn endlich sich die CSU als viert Partei uff des ganze Bundesgebiet ausdehnt un de Kampf geche die Mensche uffnimmt.

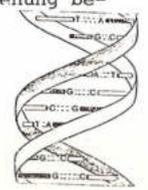


Abb. 2

Die SPD sollt eichentlich glücklich sei; se hot doch offensichtlich die Natur uff ihrer Seit. Denkstel! Gehe mer in die mikro-mikroskopische Welt der Elementarbausteine, die Welt der Atome, so finne mer gerad in de Kernreaktore



von de Atomkraftwerke en Prozess vorherrschend, der Beta-Zerfall heeßt, un bei dem sich en linksdrehendes Elektron bildet, genauso wie wenn aus em gezogene Gewehrlauf die Kugel linkserum herausschießt. Vielleicht wor es die Sympathie zu den Linke, die die SPD bewecht hot, sich nit geche die Kernenergie auszuspreche. - Mer wisse es nit. Was ich abber gelernt un jetzt versucht hab an Euch weiterzugeben is, daß unser Welt nit irchendwie, sondern schlicht linkserum orientiert is. Wär ich en Linker, so möcht ich sache, wenn ich von uns Linke spreche: De liebe Gott, die Natur un ich...

"Reiter als Symmetriezeichnung"

von M. C. Escher

Ihr werd natürlich sache, egal ob linkserum oder rechtserum, wenn mers vorn Spiechel halle, kehrt sichs su un su alles um. Su aanfach is des nit. Wie Ihr in Abb. 3 erkenne könnt, galoppiere die rote Reiter (in de Abb. weiß) nooch links un die schwarze nooch rechts. Halte mer jetzt en Spiechel an die Seit, dann sehe mer im Spiechelbild, wie die schwarze nooch links un die rote nooch rechts galoppiere. Dieser Zustand kimmt abber in de politische Wirklichkeit nit vor. Um aach im Spiechel die Natur widder herzustellen, müste die Schwarze rot wern. - Wie wolle mer su was de CDU klarmache ? Die Natur is halt mol uff de Linke ihre Seit.

Bis zum nächste Mol "en Gute"

Euer Frieder

U M W E L T P A R T E I T A G DER WIESBADENER SPD

DURCH ERFAHRUNG ZU LERNEN, IST

BITTER !

Weitaus bitterer jedenfalls als das Lernen durch Vorausschau. Bei Umweltproblemen nur durch Erfahrung lernen zu wollen, kann tödlich sein.

Welchen Stellenwert die SPD einer Vorausschauenden Umweltpolitik beimißt, konnte jeder erfahren, der am Umweltparteitag teilgenommen hat, den der SPD-Unterbezirk Wiesbaden am 20. Januar in der Taunushalle bei uns in Nordenstadt abgehalten hat.

Eingeleitet wurde dieses Umweltforum durch ein Referat des hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt W. Görlach. Darin wurde ein eher düsteres Bild gezeichnet und daraus geschlußfolgert, daß wir beharrlich an einer Verbesserung unserer Umwelt arbeiten müssen. Schadstoffemissionen durch Industrie, private Haushalte, Kraftfahrzeuge und ständiger Lärm beeinträchtigen unsere Gesundheit. Neue Forschungsergebnisse zeigen, daß die künstliche Düngung in der Landwirtschaft zu einer Konzentration hoch krebserregender Stoffe (Nitrosamine) in den Feldfrüchten führt.

Um die jetzt lebende Generation vor größerem Schaden zu bewahren, müssen dringend zusätzliche Maßnahmen zum Schutze der Umwelt beschlossen werden. Gehen wir diese Probleme nicht energisch genug an, so werden in der Bundesrepublik bald zwei von drei Menschen an Krebs erkranken.

Um zukünftige Generationen zu schützen, müssen die Anstrengungen, eine gesunde Umwelt zu erhalten, noch vergrößert werden.

ES GIBT VIEL ZU TUN, PACKEN WIR'S

AN!

Die SPD Wiesbaden hat auf ihrem Umweltparteitag ihre Bemühungen deutlich gemacht. Es wurden Anträge zum Lärmschutz und zur Lärmekämpfung in Wohngebieten eingebracht, Anträge zur Wasserreinhaltung und Trinkwassergewinnung diskutiert und man machte sich Gedanken über den Naturschutz, eine Grünordnung und die Landschaftspflege. Es wurden im Verlauf des Umweltparteitages sechs Arbeitsgruppen gebildet, die die einzelnen Sachthemen bearbeiteten. In einer dieser Arbeitsgruppen ging es z. B. um Umweltpolitik in Zusammenhang mit Vollbeschäftigung. In den Beratungsunterlagen fand sich auch ein interessantes Zitat aus der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG vom 11.10.1977, in dem es hieß: "Erhöhte Ausgaben für Umweltschutz wirken sich positiv auf den Arbeitsmarkt und damit als Beitrag zur Konjunkturbelebung aus."

BEREITS GETAN!

Umweltpolitik steht nicht für sich, sie ist im komplexen Gebilde nahezu aller politischen Disziplinen zu sehen. Die von der Umweltpolitik verfolgte Sicherung der Lebensgrundlagen ist gerade in einem so hochindustrialisierten Land wie der Bundesrepublik Deutschland eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine störungsfreie wirtschaftliche Entwicklung. Aus dieser Überzeugung hat die

Sozial-Liberale Bundesregierung bereits im Jahre 1971 zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes ein Umeltprogramm vorgelegt. Das Bundesimmissionsschutzgesetz und das Abwasserabgabegesetz sind nur zwei Beispiele, deren die Praxis umgesetzten Programmpunkte. Der Rhein ist sauberer geworden. Wie wichtig das ist, werden Ihnen die Leute sagen, die unser Trinkwasser beschaffen müssen.

BÜRGERBETEILIGUNG

Eine Partei kann Anträge einbringen, Sachfragen diskutieren, die Parlamente können Gesetze beschließen und die Exekutive wird darauf achten, daß sie eingehalten werden; wir, die Bürger aber müssen eine gute

Sache mit Leben erfüllen: den Kampf um eine hoffnungsvolle Zukunft. Die Beratungsunterlagen für den Umweltparteitag der Wiesbadener SPD behandeln deshalb auch ausführlich die Frage der Bürgerbeteiligung. Es wird festgestellt, daß die Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitwirkung der Öffentlichkeit weitgehend gegeben sind. So ist zum Beispiel eine Bürgerbeteiligung an der Willensbildung staatl. Organe bereits bei der Vorbereitung von Planungen, sowie bei Verwaltungsverfahren möglich. Zu fordern bleibt rechtzeitige und radikale Aufklärung der Bürger bei Umweltvorhaben. Gleichzeitig muß auf gegebene Möglichkeiten der Information, Akteneinsicht hingewiesen werden.

-H.P. Sch.- ■

EMPFEHLUNG:

Versäumen Sie es nicht sich die von der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Gestaltung in Zusammenarbeit mit der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden veranstaltete Sonderausstellung

"Wo bleibt unser Lebensraum ?"

anzusehen. In ihr werden aktuelle Umweltfragen im neuen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kritisch beleuchtet.

Wo: Museum Wiesbaden

Wann: täglich, außer montags, 10-16 Uhr, dienstags auch 17-21 Uhr

nur ein paar Groschen ins Sparschwein der Altentagesstätte gesteckt werden, ist auch der Nachschub der braunen Bohnen gewährleistet. Der Kuchen zum Kaffee ist mitzubringen, Gesprächsstoff gibt's bestimmt genug. Ein Buntfernseher ist auch vorhanden.

Laut Frau Hess fehlt noch ein Kühlschrank, dieser braucht nicht einmal groß zu sein. Falls also jemand von Ihnen ein solches Gerät - funktionstüchtig, versteht sich - loswerden möchte, wird er gebeten dies unter der Tel. Nr 4262 mitzuteilen. Wir holen ihn gerne ab.

Öffnungszeiten der Altentagesstätte sind montags bis donnerstags von 14-18 Uhr.

- K. H. E. -

→ Jugend-satz ←

KEINE "PANIKMACHE" IN DER RHEIN-

MAIN-HALLE

Auch wenn dort am 21. Januar UDO LINDENBERG mit seinem PANIK-ORCHESTER zu Gast war, so wurde doch an diesem Abend keineswegs "in Panik" gemacht. Ganz im Gegenteil: Ich war zwar schon vor dem Konzert der Meinung, daß die Panikband so ziemlich den besten Rock in deutschen Landen fabriziert; seit dem Konzert bin ich zudem der Auffassung, daß UDO LINDENBERG einer der wenigen positiven Stars im deutschen Musikgeschäft ist. - Es scheint, er hat den Draht zu seinem Publikum noch nicht verloren; so wußte er es auch an diesem Abend vielfach direkt und unverblümt anzusprechen.

Seine Liedertexte sind im guten Sinne des Wortes moralisierend. Dies fiel mir besonders auf bei "Schneewittchen" und "Johnny Mas-soratti", zwei Songs von seiner neuen Langspielplatte "Panische Nächte", die in eindringlicher Form auf die Gefahren des Rauschgifts hinweisen bzw. den Automobilsportzirkus bloßstellen.

Eine LP übrigens, die man sich kaufen sollte, auch wenn man das Konzert besucht hat.

MIT ABSTRICHEN GELUNGEN: Das Konzept der Show. Drei deutsche Rockschwestern ins Programm einzubauen, halte ich für einen lobenswerten Ansatz, Talentförderung zu betreiben, zumal zwei der drei durch echte Bluesstimmen überzeugen konnten. Die Gags, (Dracula, Zebra etc.) waren leidlich ausgefallen, allerdings für meinen Geschmack überzogen. Ohne Wirkung blieben die Bildprojektionen an der Rückwand.

Überflüssig: Die Erhöhung der Eintrittspreise gegenüber der Vorjahrestournee um Sätze zwischen 30 und 50% je nach Rang.

- T. D. & E. S. -

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich: Paul Hüllenhütter, Hebbelweg 7, 62 Wiesbaden

meckerecke:

In diesem Teil der Zeitung wollen wir auf Mißstände musikalischer Art eingehen und aufmerksam machen.

Wie Ihr sicherlich schon bemerkt habt, ist uns in der ersten Ausgabe ein Fehler unterlaufen. Nicht "Yes" und "Omega" spielten in der Rhein-Main-Halle, sondern "Peter Gabriel" und "Rainbow". "Omega" spielte zur gleichen Zeit in Mainz. Wir bitten um Nachsicht. ■

- T. D. -



Jugendarbeit:

In verschiedenen Ortsteilen wurde damit begonnen, Jugendinitiativen aufzubauen:

Biebrich

Naurod

Süd-West

Dies geschah unter der Schirmherrschaft der JUSOS. In Naurod begann es sehr hoffnungsvoll. Wir sollten uns daran ein Beispiel nehmen!

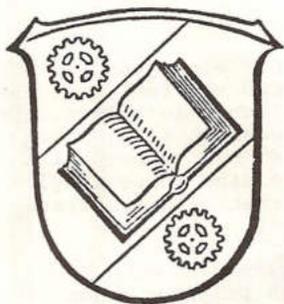
Hier in Nordenstadt haben wir's auch einmal versucht, es ist aber nicht so recht zum Laufen gekommen.

Jetzt möchten wir es mit neuem Schwung noch einmal probieren.

KONTAKTADRESSE:

- T. D. -

Wolfgang Spangenberg
Fasanenweg 9
Wi-Nordenstadt



NORDENSTADT NACHRICHTEN

Die SPD Nordenstadt informiert:



April/Mai 1978

+++++ Nachrichten +++++ Unterhaltung +++++ Meinungen +++++ Hintergründe +++++

NORDENSTADTER BRAUCHTUM

Unter dem Motto "Altnordenstadterellen aus für Neubürger" ist vom 9. Mai bis 5. Juni (Pfingstmontag auch) eine Ausstellung des Brauchtumsvereins in der Nassauischen Sparkasse zu sehen.

Die Landwirtschaft der fruchtbarsten Gemeinde des "Ländchens", die über die Jahrhunderte Haupterwerbszweig Nordenstadts war, formte die Sitten und Gebräuche. Was immer noch an Gegenständen aufzeigbar ist, hängt deshalb mit dem Bauernstand zusammen. So gibt es zum Beispiel noch eine Zehntrechnung aus der Zeit, als die Grafen von Eppstein die Lehns Herren über Nordenstadts Bauern waren. Gezeigt werden Lampen aus dem 17. Jahrhundert, die mit Rüböl befeuert wurden. Eine Serie Bügeleisen zeigt die Entwicklung im bäuerlichen Haushalt. Zinnteller und Trinkgefäße geben uns Einblick in Ess- und Trinkgewohnheiten. Neben einer Sammlung Goldmünzen kann auch eine alte Steuertruhe präsentiert wer-

den. Butterfässer und Spinnräder geben ein Bild der Hausarbeit wieder. Zur Ausstellung gehört auch ein "Kizel", das die Frauen auf ihren Kopf legten, um darauf Lasten zu tragen.

Mittelpunkt der Ausstellung sind eine Frauen- und eine Männertracht, wie sie lange im Ländchen Brauch waren. Die Damen trugen schlichtes Dunkelblau. Die Herren gaben sich etwas aufgelockerter in hellen Hosen.

Wußten Sie schon, daß Nordenstadt noch eine zum Teil guterhaltene Stadtmauer vorzeigen kann, daß der Iffenbaum (Grünulme) geschichtliche Bedeutung hat, oder daß man vom Pfingstborn das Wasser in einem besonderen Krug holte?

Antwort finden Sie in dieser Ausstellung. Für Neubürger, die gerne hier leben, bedeutet sie eine echte Bereicherung. Man muß den alteingesessenen Nordenstadtern danken, daß sie bereitwillig diese Ausstellung ermöglicht haben.

- H.P.Sch. -

Kolumne

An dieser Stelle wird in den nächsten Ausgaben unser Landtagsabgeordneter Horst Winterstein Ereignisse und Meinungen im Vorfeld der Landtagswahl kommentieren. In der heutigen Ausgabe wollen wir ihn kurz vorstellen.



Zur Person:

Horst Winterstein, 43 Jahre alt (oder jung), verheiratet, 2 Kinder, Geschäftsführer des Hessischen Städtetages, wohnhaft in Hattersheim am Main.

Er war daselbst bis Ende 1977 Stadtverordneter, eine Funktion, die er 18 (!) Jahre lang innehatte. Er bekleidet das Amt eines Kreistagsabgeordneten im Main-Taunus-Kreis und ist Abgeordneter des Hessischen Landtags. Auf Landesebene engagiert er sich vor allem im Innenausschuss und im Ausschuss für die Verwaltungsreform.

Bleibt schliesslich und endlich noch zu erwähnen, dass er seit Jahren Vorsitzender des Sportvereins Hattersheim ist, ein Amt, das sicherlich nicht zu seinen weniger wichtigen Aufgaben zählt.

EINLADUNG

zum traditionellen

Tanz in den Mai

am Sonntag d. 30.4. ab 20 Uhr
in der Taunushalle

Es spielt die Kapelle
"TREFFPUNKT"

Einlaß ab 19 Uhr

SPD Ortsverein Nordenstadt

2.537 Ausbildungsplätze in der Landesverwaltung

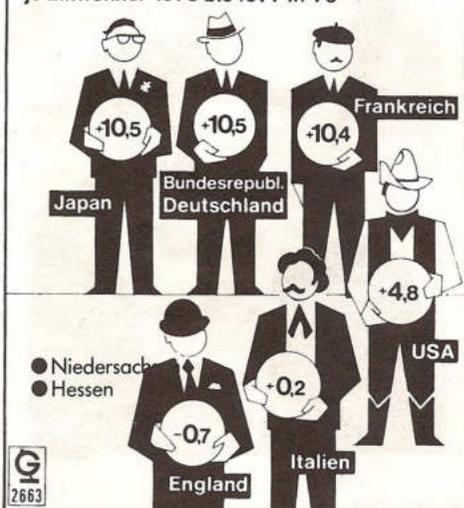
In diesem Jahr sollen in der hessischen Landesverwaltung insgesamt 2.537 Ausbildungsplätze für Beamtenanwärter und Auszubildende wiederbesetzt und neu geschaffen werden. Dies geht aus einem Beschluß der Landesregierung hervor. Das Angebot von 2.537 Ausbildungsplätzen bedeutet gegenüber dem Vorjahr (2.037 Ausbildungsplätze) eine Aufstockung um insgesamt 500, also 25 Prozent. Finanzminister Heribert Reitz begründete die Entscheidung der Landesregierung damit, daß das Land auf diese Weise zur Minderung der Jugendarbeitslosigkeit beitragen wolle. Angesichts der zahlreichen Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchten, könne sich das Land bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen nicht nur auf den absehbaren Ersatzbedarf für die Landesverwaltung beschränken, sondern müsse darüber hinaus zusätzlich Ausbildungsplätze einrichten, um mehr jungen Menschen die Chance einer beruflichen Ausbildung zu geben.

Preisgünstiges Energieangebot unerläßlich

Ministerpräsident Holger Börner hat in Kassel darauf hingewiesen, daß ein spürbar über dem Durchschnitt der Bundesrepublik liegendes hessisches Energieniveau nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit unserer hessischen Wirtschaft in Frage stellen würde, sondern auch Abwanderungswünsche bei der Industrie auslösen könnte. Es wäre dann nicht möglich, Arbeitsplatzlücken durch den Dienstleistungssektor zu schließen.

Wie sie durch die Krise kamen

Anstieg des realen verfügbaren Einkommens je Einwohner 1973 bis 1977 in %



In den vergangenen fünf Jahren hat es unterm Strich im Durchschnitt eine Einkommenssteigerung von 10,5 Prozent für jeden Bundesbürger gegeben. Unterm Strich heißt: Die Preissteigerungsrate ist schon abgezogen, es handelt sich dabei also um eine echte Einkommenssteigerung von 10,5 Prozent. Wie es im Vergleich dazu in anderen Ländern aussieht, zeigt die Grafik.

Zur Sache

Gute Tipps für preiswerte und kinderfreundliche Urlaubsorte enthält eine Broschüre „Familienferien '78“, die jetzt von Bundesministerin Antje Huber vorgestellt worden ist. Die Broschüre kann bestellt werden bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Postfach 93 01 03, 5000 Köln 91.

Der Wind, der uns jahrelang ins Gesicht blies, hat sich gedreht. Die Wähler, die aus Unzufriedenheit im März 77 CDU wählten, weil sie der hessischen SPD einen Dämpfer geben wollten, oder diejenigen, die aus dem gleichen Grund gar nicht zur Wahlurne gegangen sind, haben überwiegend ihre damalige Entscheidung überdacht. Die vermeintliche Alternative stellt sich jedoch mehr und mehr als eine doppelzüngige, zerstrittene und gegen die Interessen der Bürgermehrheit arbeitende Partei heraus.

Mit diesen Worten wurde nach der Begrüßung der Mitglieder die Versammlung durch den Vorsitzenden Paul Hüllenhütter eröffnet. Erwähnenswert aus dem vom Vorstand vorgelegten Rechenschaftsbericht sind folgende Punkte. Mit Hilfe der Mitglieder wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt: Ortsbegehung, Maintanz, Sommerfest, Altnachmittag und Theaternachmittag. Der Mitgliederzuwachs betrug 18 Prozent, so daß der Ortsverein 130 Mitglieder hat. Vor der Neuwahl des Vorstandes wurden zwei verdiente Mitglieder für ihre jahrelange aufopfernde Tätigkeit in Partei und Gemeinde geehrt. Vorstandsmitglied Willi Schumacher kandidiert, um der Jugend den Vorrang zu lassen, nicht mehr;

das Ortsbeiratsmitglied Adolf Jung legt aus privaten Gründen sein Amt nieder. Das Ergebnis der Neuwahlen spiegelte die erfolgreiche Arbeit des alten Vorstands wider. Der Vorsitzende Paul Hüllenhütter wurde durch ein überzeugendes Votum aus der Mitgliedschaft wiedergewählt. Die Partei sprach ihm damit den Dank für seine in jeder Hinsicht erfolgreiche und aufopfernde Arbeit aus. Weiter wurden gewählt. Stellvertreter des Vorsitzenden: D. Nowak, D. Schröfl; Schriftführer: H. Schindler, U. Hartmann; Kassierer: E. Fritsch, K.-H. Eischer; Beisitzer: W. Spangenberg, H.-P. Schröder, E. Südfeld, W. Grimm R. Giebel und B. Kos.

- W. Sp. -

VOLKSBILDUNGSWERK

Auch in Nordenstadt wird es demnächst ein Angebot für bildungsbeflissene Mitbürger geben. Der Ortsbeirat hat bereits im letzten Jahr einen Antrag gestellt, der in diese Richtung geht. Mittlerweile haben erste Vorgespräche stattgefunden.

Um die Problematik der Errichtung einer solchen Institution in Nordenstadt zu verstehen, muß man wissen, daß die Erwachsenenbildung in Wiesbaden in ganz besonderer Weise organisiert ist. Da gibt es auf der einen Seite die Volkshochschule (Mitte), auf der anderen Seite fünf Vorortbildungswerke. Beide Einrichtungen zusammen bilden die Volkshochschule Wiesbaden e.V., die alleiniger Träger der Erwachsenenbildung in Wiesbaden ist.

Den Nordenstädtern bleibt vor diesem Hintergrund nur die Möglichkeit, sich entweder der Volkshochschule (Mitte) oder einem der fünf Vorortbildungswerke anzuschließen, weil wir nur so "Mitträger" der Erwachsenenbildung in Wiesbaden werden können und damit einen Anspruch auf staatliche Zuschüsse haben.

Mittlerweile ist eine Vorentscheidung für einen Anschluß an das Volkshochschulwerk Erbenheim e.V. gefallen. Diese Entscheidung war in erster Linie von nachbarschaftlichen Erwägungen getragen. Der Vorstand des Volkshochschulwerkes Erbenheim hat seine grundsätzliche Bereitschaft zur Zusam-

menarbeit bereits bekundet. Kunmehr sind die Verfahrensweisen (Programme, Lehrpersonen, Räum abzuklären und die satzungsmäßigen Voraussetzungen zu schaffen. Bleibt zu hoffen, dass mit Beginn des nächsten Wintersemesters die Erwachsenenbildung in Nordenstadt für die Nordenstädter aus der Taufe gehoben werden kann. Die SPD Nordenstadt wird jedenfalls dieses Vorhaben nach Kräften unterstützen.

- d.n. -

VERSCHWENDUNG

Insgesamt 600 000 DM in vier Jahren erhält ein von der CDU bestellter Projektleiter für den Bau der neuen Klinik, obwohl die Stadt ohnehin eine Reihe anerkannter Fachleute beschäftigt, die diese Arbeit genau so gut hätten machen können.

- dm -

DE FRIEDER TRAGT VOR!!!.....

Eigentlich wollte unser Frieder ja ein "Unpolitischer" sein und mehr über die Lebenszusammenhänge an sich etwas sagen. Jedoch die Muhamad-Ali-Anzeigen der CDU-Stadtverordnetenfraktion, in denen Schnee für heiße Würtschen verkauft werden soll, haben ihn - zumindest für den Augenblick - verspüren lassen, dass nur der "politische Mensch" frei sein kann. (Anm.d.Redaktion)

Das tut weh,.....
Freie Fahrt für Steuersenkung
Arbeitsplätze sichern, schaffen
steht geschrieben als Verblendung,
um andere Meinung abzuschlaffen.
Die Senkung der Vergnügungssteuer
macht Feierabend nicht so teuer!
Liebe Leut, gehts Euch wie mir,
glaubt IHR die Illusionen hier?
Ich glaub sie nicht,
's gibt Vieles, was dagegen spricht.
Die Steuern, die die Firmen sparen,
verwenden sie für Automaten.
Die Arbeitsplätze gar,
werden rar.
Die Schnitzel werden billiger,
die Wirte werden williger,
das Bier jetzt zum sozialen Preis,
löscht jeden Durst auch noch so heiss.
Die Suppe soll jetzt mit mehr Ei
ersetzen den sozialen Brei.
Ein jeder tags noch sorgenvoll,
vergnügt sich dann am Abend toll;
vergessen ist der Lohnausfall.
Ne Logik, die ich schon versteh,
das tut weh.

Soziale Partnerschaft tut
betrachten wir dies Angebot.
Sicherung des Bürgers sei das Ziel,
ich seh sie nicht, es sind nicht viel.
Hingegen was ihm weggenommen,
stimmt jeden Wissenden beklommen.
Verbesserung der Freizeit der Senioren
ist nicht gefragt, nicht auserkoren.
Die Kindertagesstätten, deren Mittel
kürzt die CDU auf nur ein Drittel;
auch Mittel für den Spieletat,
bedeuten Sozialismus gar?
Bürgerbeteiligung wird unmöglich,
was uns da bleibt ist auch nur kläglich.
Nix Kultura, nix mehr Grün,
nicht auf Partnerstadt beziehn;
alles, das was Spass gemacht,
was das Leben wertvoll macht,
ist nun plötzlich abgeschafft.
Es wird nur etwas aufgeheilt,
besitzt Du vielleicht übrig Geld,
dann kannst auch Du, Du braver Mann,
nen Chefarzt kaufen dann und wann.
Die Logik, die ich nicht versteh,
das tut weh.

DIE
NÄCHSTE
WAHL
KOMMT
BESTIMMT

Tatütata klingts so markant,
der Stundenausfall ist gebannt.
Tatütata, tatütata
die Lehrerfeuerwehr ist da!
Mit Sturzhelm und mit Blaulicht schnell,
ist Aushilf, wenn es brennt, zur Stell.
Doch ob er dann auch mit der Klasse
zurecht kommt und weiss fortzufahren
im Stoff, das bleibt ihm überlassen,
die CDU will da nicht sparen.
Das Fehlen jeder Pädagogik
erschwert Verständnis für die Logik,
was soll's, ist Wahlkampf, Politik.
Stattdessen gibts an jeder Schule
um jedes Blatt Papier gebuhle.
Die Mittel werden immer blasser,
die CDU, der Aderlasser
hat es geschafft, was nicht schien möglich,
das Bildung wird nun schmal und kläglich.
Die Gelder an der falschen Stell'
bewirken diesen Abstieg schnell,
und ohne Einsicht das bleibst Du
C-D-U.
Ne Logik, die ich hier nicht seh,
das tut weh.

Bis zum nächste Mol "en Gute"

Euer Frieder

Kurz notiert

Der Wiesbadener Magistrat ist für uns alle teurer geworden. 30000 Mark kostet die von der CDU durchgesetzte Erweiterung der ehrenamtlichen Stadträte. Statt bisher zehn haben wir nun dreizehn. Die CDU kommt damit ihrem Ziel näher, auch im Magistrat die Mehrheit zu erreichen. Den Machtwillen der CDU müssen wieder einmal wir Steuerzahler bezahlen.



Unser Tip

Wohin mit dem Muell...

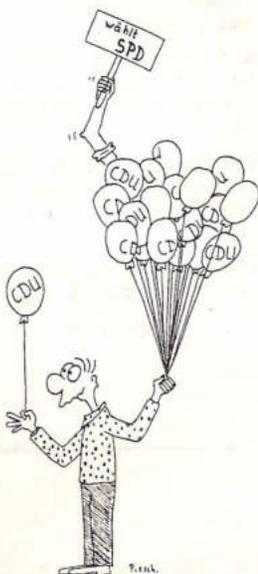
...wenn man ihn nicht aufs nächste unbebaute Grundstück kippen will? (An stürmischen Tagen flattern in Nordenstadt die Umweltsünden durch die Luft!)

Wenn mal die Mülltonne nicht reicht, weil zuviel Müll oder sperrige Sachen anfallen - was tun?

1. Bei der Ortsverwaltung gibt es Müllsäcke (Stück zwei Mark), die von der Müllabfuhr mitgenommen werden müssen, wenn man sie mit der Tonne an den Straßenrand stellt.
2. Samstag vormittag kann man Sperrmüll kostenlos in der Müllzerkleinerungsanlage (MZA) loswerden. Die Sache ist ganz einfach: den Kram ins Auto laden, hinfahren, abladen. Wartezeit höchstens zwei, drei Minuten.

Wie kommt man zur MZA?

Von Nordenstadt Autobahn bis Mainzer Straße, dann Richtung Mainz. Nach ein paar hundert Metern in Kreisel unter der Autobahn links halten und dann nach rechts der Beschilderung "MZA" folgen. br



→ Jugend - ecke ←

"STRASSENJUNGS"

Punkrock ist in. Die Bedeutung des Wortes "Punk" kommt aus dem Englischen und heißt Faustschlag. Es ist inzwischen zu einer Musikrichtung geworden. Die eigentlichen Begründer dieser Bewegung sind die "Sex-Pistols" aus GB. Die Musik entspricht in etwa dem Hardrock, hat aber sehr aggressive Texte. Die Strassenjungs, eine Gruppe aus Frankfurt, produziert diese Art von Musik auf deutsch. Der Sound spricht voll an, aber die Texte.....ná, urteilt selbst:

Nachts auf Tour
Spätestens nach Mitternacht
Wenn alles zugemacht
Drehen wir'n Ding zusammen
um an Kohle 'ranzukommen
Dann wird kräftig eingesackt
und auch'n Automat geknackt
Aber auch'n schnellen Wagen
Können wir gut vertragen.
Nachts auf Tour
Nachts auf Tour
Und bloß nicht nach Haus
Das zählt sich aus.
Dann und wann so gegen 4
Krachts auch 'mal beim Juwelier
Mußt Du ganz schön schnell bei
sein
Sonst fahren Dich die Bullen ein
Hinterher beim Luxusbier
Basteln wir am Alibi
Wird schon jemand auch beschwörn
Wenn ihm loß gehörn.
Nachts auf der Tour...
Mann was willst Du denn sonst
machen
außer manchmal krumme Sachen
Wenn Du keine Stelle hast
Und auch laufend Schulden machst
Setzt Du voll auf's Risiko
Sitzen mußt Du sowieso
Also spielen wir unser Spiel
Denn ehrlich schufteln bringt nicht
viel
Nachts

Vielleicht sollte man sich die
Platte nur anhören, um sich ein
Bild von dem zu machen, was sich
hinter dem Begriff " Punk" ver-
birgt. Denn ganz ehrlich, lohnen
sich DM 18,-- dafür??
td



BILANZ



365 Tage absolute CDU-Mehrheit

Im März 1977 wurde die CDU in Wiesbaden von der absoluten Mehrheit überrascht. Mit den damit verbundenen Aufgaben ist sie bis heute nicht fertig geworden. Frischer Wind - so die Wahlkampf-aussage - sollte in dem bis dahin bürgernahen und bürgerfreundlichen Rathaus blasen. Ein Jahr ist vergangen. Das hat die CDU-Mehrheit erbracht; urteilen Sie selbst:

Buspreiserhöhungen

- Gegen den Willen der SPD und ohne sachlichen Zwang.

Lohnsummensteuersenkung

- Kennen Sie einen Lohnsummen-steuerzahler, der Bus fährt?

Verkauf von städtischen Grundstücken

- Bodenspekulanten haben in Wiesbaden wieder Morgenluft gewittert.

Kein Schwimmbad für die östlichen Vororte

- Die CDU meint, die Nordenstädter können nach Kastel oder Kostheim fahren.

Schulentwicklungsplan aufgehoben

- Die Aktion forderte bereits den massiven Protest der unmittelbar betroffenen Eltern und Schüler.

Kein Ausbau des Westrings

- Wahlkampfversprechen und politische Wirklichkeit passen auch hier bei der CDU nicht zusammen.

Die SPD-Nordenstadt wird "das Wirken der Mehrheit" für unseren Ort aufmerksam verfolgen. Wir hoffen, dass sich bald etwas Entscheidendes tut.

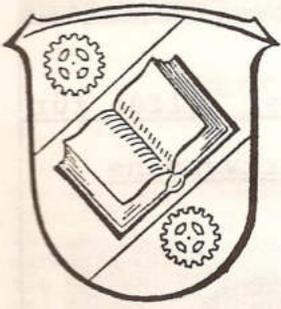
- d.n. -

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich: Paul Hüllenhütter, Hebbelweg 7

Redaktion: H.P. Schröder, Habichtweg 9 & E. Südfeld, Hessenring 13

Layout: K.-H. Eischer, Hessenring 36



NORDENSTADT NACHRICHTEN

Die SPD Nordenstadt informiert:



Juni/Juli 1978

++++ Nachrichten +++++ Unterhaltung +++++ Meinungen +++++ Hintergründe +---

SPD WIEDER STÄRKSTE PARTEI

KARL SCHNEIDER UND HORST WINTERSTEIN IN NORDENSTADT

Nach einführenden Begrüßungsworten des Ortsvereinsvorsitzenden, Paul Hüllenhütter, an die Zuhörer und die beiden Referenten Karl Schneider, Vorsitzender der SPD-Fraktion im hessischen Landtag, und den Geschäftsführer des hessischen Städtetages und Landtagsabgeordneten Horst Winterstein, übernahm das Wort der Landtagsfraktionsvorsitzende.

Nach einer wertenden Betrachtung der Wahlen in Niedersachsen und Hamburg kam Karl Schneider auf den Wahlkampf in Hessen zu sprechen. Ministerpräsident Holger Börner ist es gelungen, die Hessische SPD zu stabilisieren. Er strahlt Ruhe und Gelassenheit aus und beweist Übersicht. Eigenschaften, die von der Bevölkerung honoriert werden. Das Bild des Holger Börner in der Öffentlichkeit löst Unruhe bei dem politischen Gegner aus. Wie sonst läßt sich das Koalitionsangebot des Alfred Dregger an die F.D.P. deuten, in dem er in einem

Anfall hysterischen Machthungers bereit ist, erklärte CDU-Prinzipien zu opfern. Oder war es späte Einsicht? Hat vielleicht der ehemalige CDU-Kultusminister Hessens, Prof. E. Stein, dem bildungspolitischen Irrläufer Dregger mit seinen Äußerungen "..... ich schätze mich glücklich, daß meine bildungspolitischen Grundgedanken, die ich schon 1946 so vertreten habe, heute - dreißig Jahre später - in der hessischen Bildungspolitik verwirklicht sind" überzeugt und auf den rechten Weg gebracht? Anders die SPD mit ihrem Ministerpräsidenten Holger Börner. Wer die Hessische Politik beobachtet, hat feststellen können, daß die politische Wirkung dieses Mannes seinem Erscheinungsbild entspricht: Ohne große Worte, mit dem sicheren Gefühl für das Notwendige, mit ruhiger Überzeugungskraft und kräftigen Handgriffen hat Börner in der kurzen Zeit seiner Amtsführung klare Linien gezogen und den

Hessen das Bewußtsein vermittelt, daß in ihrem Auftrag das Land solide und sicher regiert wird, Mit diesem Mann an der Spitze will die Hessische SPD wieder stärkste Fraktion im Landtag werden. Ihre Chancen stehen gut. Eine in Hessen vorbildlich aufgebaute soziale Freiheitliche Grundordnung und die erfolgreiche Landespolitik der letzten Jahre, wie zum Beispiel

- höchste Steigerungsrate des Bruttosozialproduktes
- niedrigste Arbeitslosenquote aller Flächenstaaten der Bundesrepublik garantieren die politische Zuverlässigkeit.

Das Mehr an eingenommenen Steuergeldern verwendet die Regierung für die Schwerpunkte

- Umweltschutz
- Bildungspolitik (Berufsbildung), denn so Karl Schneider: die SPD und die F.D.P. waren die ersten, die etwas für den Umweltschutz getan haben. Gute Traditionen setzt man selbstverständlich fort.

Eine gute Ausbildung ist immer noch die beste Garantie gegen Arbeitslosigkeit. Wir lehnen das Dreiklassensschulsystem des Alfred Dregger ab. Eine gut angelegte breite Bildung - für jeden möglich - macht unsere Jugend flexibler und schafft Chancengleichheit bei der Arbeitsplatzwahl.

Eine Tatsache, die auch der Landtagsabgeordnete Horst Winterstein noch einmal aufgriff. Chancengleichheit in der Bildung gewährleistet die Förderstufe, die flächendeckend im Main-Taunus-Kreis eingeführt ist. In den Fragen des Umweltschutzes sprach Horst Winterstein die Mülldeponie Wicker, den Flughafen Frankfurt und die geplante Schnellbahnlinie Köln-Mannheim an. Zum Abschluß verlor er noch einige Worte über den Unsinn der Lehrerfeuerwehr. Abschließend beantworteten beide Referenten Fragen der Zuhörer.

**Nachbarschafts-
Woche
vom 2.- 8. Juli**

DIE ZUKUNFT DER HERMANN-EHLERS-SCHULE

er diesem Motto veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft für Sozial-
okraten im Bildungsbereich am 30. Mai im Bürgerhaus in Erbenheim
Diskussionsveranstaltung. Im Rahmen der auf dem Podium wie auch
dem Publikum engagiert geführten Diskussion wurde deutlich, daß
Hermann-Ehlers-Schule zum Stiefkind der Wiesbadener Schulen zu
len droht. Ihre momentanen Probleme liegen in erster Linie im
gel an Lehrern und an Fachräumen. In der gegenwärtigen Lage ist
kaum ausreichend ausgestattet, um die schulische Versorgung für
erbenheim sicherzustellen.

ei ist die Hermann-Ehlers-
ile kraft ihrer Lage gleich-
dazu bestimmt, schulische
orgungsfunktionen nicht
für Erbenheim, sondern auch
Nordenstadt und Delkenheim
übernehmen. Für die damit in
Zukunft auf sie zukommenden
erzahlen ist sie jedoch in
er Weise gerüstet.

: Alternative zum Schulstand-
Erbenheim kann es für uns
Nordenstädter aber kaum geben,
wer wollte seinem lo oder
hrigen Kind die An- und Ab-
chwege in die Schulen der
badener Innenstadt zumuten?
uns Nordenstädter kann es
ach -natürlich genauso für
Delken- und Erbenheimer-
eine Lösung des Problems
n: Ausbau der Hermann-Eh-
-Schule zu einem vollstän-
n Schulzentrum unter Ein-
uß eines gymnasialen Zwei-
Lehrerkollegium wie Schul-
rnenbeirat der Hermann-Ehlers-
le haben sich bereits für

den Ausbau ihrer Schule zu
einer Gesamtschule ausgesprochen.
Die SPD-Ortsvereine in den be-
troffenen Ortsteilen unterstützen
nachhaltig diese Forderung. Ihre
Fra ktionen in den Ortsbeiräten
haben bereits entsprechende An-
träge gestellt.

In Nordenstadt hat die Mehrheits-
fraktion der CDU in der letzten
Ortsbeiratssitzung den Antrag
der SPD-Fraktion, für eine schul-
formbezogene Gesamtschule in Er-
benheim zu stimmen, vom Tisch ge-
fegt. Und dies trotz des eindeu-
tigen Votums aller betroffenen
Gruppen für eine solche Lösung.
Hier wird das Mitbestimmungsrecht
der Eltern mit Füßen getreten.
Wie vertrauenswürdig ist eine
Partei, die gerade das Eltern-
recht auf ihr Wahlkampfpanier
geschrieben hat und der SPD vor-
wirft, die Eltern zu entmündigen,
wenn sie selbst bei erstbestener Ge-
legenheit Elterninteresse strikt
zuwiderhandelt? E.S.

Der Kommentar

Kein Abbau der Hilfen für
unsere Sportvereine



Es gehört zur Tradition der Sozial-
demokratischen Partei, dem Sport
in seiner Ausgleichsfunktion ge-
genüber der Arbeitswelt besondere
Aufmerksamkeit zu widmen. Die
Hessische Landesregierung hat in
der Sportförderung stets einen
Schwerpunkt gesehen. Dies hat da-
zu geführt, daß es heute in Hes-
sen 4.000 Sportplätze und Klein-
spielfelder, 1.700 Turn- und
Sporthallen, 340 öffentliche Frei-
bäder und Naturbäder und 210 Hal-
lenbäder und Lehrschwimmhallen
gibt. Darüber hinaus hat das Land
Hessen erhebliche Mittel für Ver-
einsförderung, für Übungsleiter-
stunden und Talentförderung be-
reitgestellt.

Träger des breiten Angebots für
den Sport ist die Vielzahl unse-
rer kleinen und mittleren sport-
treibenden Vereine. Die Bürger
und insbesondere die jungen Men-
schen in den Gemeinden wissen
dies zu schätzen - auch hier in
Nordenstadt. Gerade diese Verei-
ne bedürfen der besonderen Hil-
fe der öffentlichen Hand. Dies
war eigentlich bislang unbestrit-
ten.

Anders aber jetzt in Wiesbaden.
Hier wird abgebaut. Wie anders
soll man die Absichtserklärung
der Wiesbadener CDU werten, wo-
nach die Pflege der Sportstätten
nicht mehr durch die Stadt son-
dern durch die sporttreibenden
Vereine selbst erfolgen soll?
Wie soll ein sporttreibender Ver-
ein wie beispielsweise TuS Nor-
denstadt dergleichen finanzieren?
Oder mutet man den Frauen und
Männern, die selbstlos ihre Frei-
zeit für die sportliche Betreu-
ung junger Menschen aufbieten zu,
auch noch die Platzpflege zu über-
nehmen?

Herren, die solches beschließen,
sind offenbar sehr weit vom Bür-
ger und noch weiter von den sport-
treibenden Vereinen ihrer Stadt
entfernt.



DIE NÄCHSTE WAHL
KOMMT BESTIMMT



Nachrichten aus
Nordenstadt....

Adolf Jung erhielt aus der Hand
des Ortsvorstehers Alois Olbrich
die Bürgermedaille in Gold.
Adolf Jung stand über viele
Jahre an der Spitze der Gemeinde
und der Sozialdemokratischen
Partei. Im Februar 1978 schied
er aus dem Ortsbeirat aus. Wir
danken ihm auch auf diesem Wege
für seine langjährige verdienst-
volle Tätigkeit.

Karl Lochmann, Mitglied der SPD-
Franktion im Ortsbeirat von Nor-
denstadt wurde zum stellvertre-
tenden Ortsvorsteher gewählt.
Wir wünschen ihm bei diesem
ehrenden Amt viel Erfolg.

Willi Niehage rückte für den
ausgeschiedenen Adolf Jung in
den Ortsbeirat nach. Auch ihm
wünschen wir viel Erfolg bei
seiner Tätigkeit in diesem
Gremium.

W.Sp.

FREIWILLIGE FEUERWEHR NORDENSTADT

Die seit 1922 bestehende Freiwillige Feuerwehr Nordenstadt hat z. Zt. ca. 350 Mitglieder. Hiervon sind 69 aktiv im Brandschutz tätig und sorgen so zu jeder Tages- und Nachtzeit dafür, daß der rote Hahn in Nordenstadt keine Chance hat. Den Wehrmännern steht hierzu seit Jahren ausgezeichnetes technisches Gerät zur Verfügung.

Zwei Löschgruppenfahrzeuge (LF 16 und LF 8/8), ein Staffelfahrzeug (TLF 16) und zwei Mannschaftswagen stellen eine gute Grundlage für jeden Einsatz dar. Ein Mannschaftswagen wurde aus reinen Vereinsmitteln angeschafft und dient in erster Linie dazu, die zahlreichen Aktivitäten der Wehr außerhalb des aktiven Brandschutzes zu unterstützen.

Neben einem 70 Spielleute starken Spielmanns- und Fanfarenzugs, der zahlreiche Auftritte im Jahr absolviert, steht bei der FFN die Jugendarbeit im Vordergrund; Jugendarbeit innerhalb des SFZ und vor allem in den Jugendgruppen der Jugendfeuerwehr, die z. Zt. 36 Mitglieder hat. Neben einer Ausbildung im Feuerwehrdienst steht hier vor allem alle Art von

Jugendarbeit, z.B. Schwimmen gehen, Basteln, Tischtennis usw. im Vordergrund. Außerdem führen die Jugendlichen bisher jedes Jahr in ein von der FFN organisiertes Zeltlager. In diesem Jahr haben Wehrführer Ernst Rietze und seine Helfer als Zeltlagerplatz Fehmarn an der Ostsee ausgesucht. Drei Wochen werden die interessierten Jugendlichen dort verbringen.

Aktiver Brandschutz, Jugendarbeit, Spielmanns- und Fanfarenzug, dies sind die Hauptschwerpunkte der Arbeit. Eine gute Gelegenheit, die Mitglieder der Wehr kennenzulernen und sich über alle Details der Aktivitäten zu informieren, bieten die diesjährigen Leistungswettkämpfe der Freiwilligen Feuerwehren Wiesbaden. Die FFN wird mit zwei Gruppen an diesem Wettkampf teilnehmen. Der Wettkampf findet am Sonntag, den 25.6.1978, ab 8 Uhr morgens auf dem Bolzplatz gegenländer hinter der Taunushalle statt.

Die Wehrführung würde sich freuen, zahlreiche Bürger begrüßen zu können.

-u Sch-

GROSSES MUSIKFEST

IN NORDENSTADT

Nach seinem Motto "Mit Musik durch's Leben, das ist unser Streben" feiert der Musikverein Nordenstadt am 15. und 16. Juli sein fünfjähriges Jubiläum.

Seit seinem Gründungsjahr 1973 war der Musikverein immer bemüht, die Bevölkerung mit musikalischen Darbietungen zu erfreuen. Auch diesmal hofft er, wieder viele Besucher begrüßen zu können.

Das Musikfest beginnt am Samstag, den 15. Juli um 20.00 Uhr mit einer Tanzveranstaltung in der Taunushalle.

Am Sonntag, den 16. Juli werden um 14.00 Uhr zwölf Musik-, Fanfaren- und Spielmannszüge im Sternmarsch durch Nordenstadt ziehen. Im Anschluß daran findet gegen 15.00 Uhr eine große Musikshow in der Taunus-Halle statt.

Auch am Sonntagabend wird eine Tanzveranstaltung stattfinden. Dabei wird der deutsche Vizemeister "Spielmannszug Rheingau Mitte" sein umfangreiches Show-Programm vorstellen.

Zum Tanz spielt an beiden Festtagen die bekannte Tanz- und Stimmungsband "The Sunshine Combo" auf.

H.Sp.



WAS GETAN FÜRS GRÜN

Im Rahmen der Aktion "Schöneres Wiesbaden" pflanzten Nordenstadter Bürger Bäume und Blumen. Bereits im Vorjahr beteiligten sich einige Bürger auf Initiative der SPD-Stadtverordneten Berta Kos an diesem Wettbewerb. Damals stellten wir Blumenkübel an der Massa-Kreuzung, in der Stolberger Straße und in der Turmgasse auf und bepflanzten sie. Der Hindenburg-Brunnen wurde ebenfalls gesäubert und die Ecke drumherum bepflanzte.

Für den Preis, der von der Wettbewerbs-Jury an Nordenstadt vergeben wurde, pflanzte die Initiative dieses Jahr zwei Bäume. Sie werden den auf der Holzbank Ruhenden vielleicht schon bald Schatten spenden. Die weitere Pflege der Blumen und Bäume wurde in dankenswerter Weise von Anwohnern übernommen. Bei der Verschönerung unseres Wohnbezirkes kann noch viel getan werden. Wenn Sie mitmachen wollen - wir warten auf Ihre Vorschläge.

K.-H.E

NACHBARSCHAFTSPFLEGE

Am 5. Juni wurde ein erfolgreicher Versuch von Nachbarschaftspflege vorläufig beendet. Die Ausstellung des Brauchtumsvereins in der NASPA erfüllte alle Erwartungen.

Frau Stoll, die für die Zusammenstellung verantwortlich war, definierte bei der Eröffnung die Inhalte etwa wie folgt:

Das schnell gewachsene Nordenstadt bietet wenig Verbindendes zwischen altem Ortskern und Siedlungsgebieten. Als Neubürger kommt man höchstens mal zum Einkaufen in den alten Ort. So gibt es wenig Gelegenheit zur Ergründung der neuen Heimat. Zweck der Ausstellung ist es deshalb nicht, kostbare Antiquitäten zur Schau zu stellen, sondern Geschichte Nordenstadts gegenständig anzubieten.

Von vielen Neubürgern wurde dieses Angebot dankbar aufgenommen (besonders am Pfingstmontag kamen erfreulich viele Besucher). Das Erfahrene schafft Verständnis und vielleicht erzählt der eine oder andere seinen Freunden oder Verwandten außerhalb bald von der Geschichte seines Ortes. H.P.Sch

KEIN RAUM FÜR DIE JUGEND

Die Jugendlichen in Nordenstadt haben es schwer in ihrer Freizeit:

- mangelndes Freizeitangebot
- kein Raum für Parties, Treffs ect.
- Diskos nur im politischen Fahrwasser

Früher wurden Versuche unternommen, diesem Mangel abzuwehren. Der Bodelschwinger-Saal der evangelischen Kirchengemeinde und ein Raum in der Taunushalle wurden zur Verfügung gestellt.

Doch ach, beide Initiativen platzten: die erste aufgrund des Lärms, der sich beim Treff entwickelte, die andere, weil keine Nachfrage bestand. Inzwischen zog in den Raum in der Taunushalle der Kinderhort ein.

Fazit: Wir sitzen einmal mehr auf der Straße! TIP: trifft Euch, bespricht Euch, wendet Euch an die Redakteure dieser Zeitung.

Wir publizieren Eure Anliegen.

-td-



DE FRIEDER UND SEINE GEDANKEN ZUR ZEIT

Im vergangenen Jahr kamen auf 100 Arbeitnehmer 44 Rentner und das Verhältnis wird immer persönlicher. Der Karl und der Georg wissen für wen sie arbeiten und der Rentner Fritz kann seinen Kräften sagen, wie er mit ihrer Arbeit zufrieden ist. Wo der Generationenvertrag die Finanz-Großfamilie fordert (Partnerrentner - Partnerarbeiter) macht sich unser Frieder Gedanken, wie die Gesellschaft diese Entwicklung aufgreifen sollte. (Anm. der Redaktion)

Als Mensch unter Leuten

"Deine Kinder sind nicht Deine Kinder, sie sind Ausdruck der Freude des Lebens an sich selbst" heeßt es bei em Dichter.

Wie muß es do mit de Lebensfreud bestellt sei, wenn immer wenicher Kinner geborn wern? Früher wurde die Erwachsene von de Kinner zuserst gegrüßt. Wenn ich heut em Kind begeschne, wad ich's nit ab. Sach' gute Morche oder gute Taach mei Bubche oder mei Mädeche. Längst hab' ich mer überleecht, daß diese Kinner später mei Rente finanzieren un zu seine Geldgeber muß me freundlich sei, daß hadde mer doch gelernt.

Unsere Generation hot's schwer. Als mer Kinner worn, bestimmte unsere Eltern was Recht is un heut wisses die Junge besser. Trotzdem hab ich vill Sympathie for die Jugend. Sie sache was se denke un mer hadde uns mit ihren Gedanke auseinannerzusetzen. Das Weltspill der Generationen schafft die Entwicklung. De liebe Gott hot noch was vor met uns. Ich glaab de sechste Taach der Schöpfung is noch nit abgeschlossen.

Wie sonst würd Geburt, lebe un Sterbe en Sinn ergebn? Erkenne mer des oh, dann is de zukünftige Generation immer die bessere un mer müsse unsere gesellschaftliche Werte in de Zukunft suche un in de Gegenwart plane.

Die Kinner sinn unser Kapital. Se solle sich nit als Mensche unner Leut fühle - kalt un unpersönlich geduldet. Offenme müsse mer se in einer gutnachbarlichen Gemeinschaft. Mit de Nachbarschaftspfleg

vollbringe Vereine un Aktionne von Eltern en hochpolitische Dinnst. Mer sollte se unnerstütze. (Aach deshalb beginnt die SPD-Festwoch im Juli mit em Kinnerfest) Die Amerikaner hadde en riesengrossen Computer gebaut, der sich selbst des Schachspiele beibringt. Er wurd **nur** für die Uffgab geschaffe.

In ständichem Spill geche sich selbst, lernt er aus seine Fehler. Wir bezeichnen so ebbes als "lernendes System". Des menschliche Gehirn is sehr vill fähischer als de beste Computer. Es kann aus de Fehler lerne, die annern für es gemacht hadde.

Was de Mensch heut is, hot er den vorausgegangene Generationen zu verdanke.

Aus Schade wird mer klug, heeßt's em Sprichwort. Die alte Griechen sachte: "Wer des Gute kennt, werd des Gute tun". Es gilt abber aach, wer des Beese nit kennt, waaß nit, was des Gute is.

Uff des lernende System Mensch übertrache, bedeutet des: nor e Gesellschaft aus Mensche, die gefühlsmäßig Beziehungne kennt (Nachbarschaft), die alle Konflikte austrächt un nit abschneidet, is in de Laach, sich zu ihrem Vorteil zu entwickle.

Deshalb seid unseren Kinnern Mensche un nit Leut

Bis zum nächste Mol "en Gute"

Euer Frieder

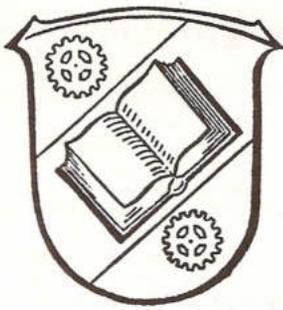
Zur Sache

Das sollten Kreditnehmer und Ratenkäufer wissen: Zu teure Kredite (mehr als 6% Zinsen pro Jahr) können vom Kreditnehmer gekündigt werden. Und: Teilzahlungspreise liegen oft um bis zu 20% über Barpreisen. Deshalb besser genau durchrechnen, was alles in allem bezahlt werden muß.

Unsere Meinung



ARGENTINA 78:
FUSSBALL JA - FOLTER NEIN



NORDENSTADT NACHRICHTEN

Die SPD Nordenstadt informiert:



Sonderausgabe

Oktober 1978



++++ Nachrichten +++++ Unterhaltung +++++ Meinungen +++++ Hintergründe +++++

Dr. Schmitt-Vockenhausen

Vizepräsident des Deutschen Bundestages

5300 Bonn 12,

Bundeshaus

Tel. 162504



ÜBER

HORST WINTERSTEIN -MdL-

Am 8. Oktober 1978 finden die hessischen Landtagswahlen statt. Die Sozialdemokraten haben in Hessen mit den Bürgern des Landes eine bundesweit anerkannte Aufbauarbeit geleistet. Die letzten Jahre sozialdemokratischer Politik in Hessen dienten vorrangig der Sicherung und dem Ausbau des Erreichten. Es ist unbestritten, daß Hessen unter den Bundesländern eine Spitzenposition einnimmt. Es kommt nicht von ungefähr, daß in diesem Lande trotz Ölkrise und Rezession das wirtschaftliche Wachstum höher und die Arbeitslosenquote geringer als im Bundesdurchschnitt sind. Dies ist das Ergebnis vorausschauender Strukturpolitik, wie sie durch Georg August Zinn eingeleitet und durch Ministerpräsident Holger Börner in guter Tradition fortgeführt wird. Wir Sozialdemokraten ar-

beiten dafür, daß das Erreichte allen Gefährdungen zum Trotz erhalten bleibt. Bei den hessischen Landtagswahlen im Oktober geht es nicht nur um die Fortführung der sozialliberalen Koalition in Hessen. Jedermann weiß, daß die CDU über den Bundesrat immer wieder die Arbeit der sozialliberalen Koalition behindert und ihre Vorschläge abschwächt. Deshalb geht es in Hessen auch um die Sicherung der sozialliberalen Koalition in Bonn unter Bundeskanzler Helmut Schmidt. Auch deshalb müssen wir Sozialdemokraten in Hessen die stärkste Partei werden. Denn es gibt keine Alternative zu Helmut Schmidt.

In Ihrem Wahlkreis kandidiert für die Sozialdemokraten wiederum Horst Winterstein aus Hattersheim. Als langjähriger Bundestagsabgeordneter für diesen Bereich und als Kreistagsvorsitzender im Main-Taunus-Kreis arbeite ich mit Horst Winterstein seit über 2 Jahrzehnten eng und freundschaftlich zusammen. Seine Zuverlässigkeit, seine Zielstrebigkeit und seine Hartnäckigkeit bei der Verfechtung der ihm anvertrauten Interessen waren die Gründe dafür, daß er, obwohl erst seit 2 1/2 Jahren Abgeordneter des Hessischen Landtags, durch seine Mitarbeit in der SPD-Landtagsfraktion, durch sein fachliches Wissen in den Ausschüssen und durch seine Beiträge im Plenum des Hessischen Landtags in Wiesbaden schnell Anerkennung gefunden hat.

Schon sein Vater hat durch seine Arbeit sehr wesentlich zur Gestaltung der SPD im Main-Taunus-Kreis beigetragen. Er war nicht nur Abgeordneter des Hessischen Landtags, sondern auch von 1951 bis 1964 Bürgermeister in Hattersheim und hat dort den Grundstein für die Entwicklung einer kleinen Landgemeinde zur modernen Stadt gelegt. Ebenso wie der

unvergessene Heinrich Weiß gehörte er zu den Männern der ersten Stunde, die sich um den Aufbau des Main-Taunus-Kreises, zu denen damals noch die Gemeinden des "Ländchens" und Niedernhausen gehörten, nachhaltig bemühten. Nach dem Tode seines Vaters übernahm sein Bruder Norbert Winterstein das Amt des Bürgermeisters in Hattersheim und übt dieses auch heute noch aus. Horst Winterstein selbst hat - familiär vorbelastet - als langjähriger Geschäftsführer des Hessischen Städtetages sein berufliches Wirken ebenfalls im kommunalen Bereich gefunden. Dort genießt der qualifizierte Jurist auch die Anerkennung politisch Andersdenkender.

Wo immer Horst Winterstein politisch wirkte, brachte man ihm Vertrauen entgegen - ob als schulpolitischem Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion, als dem langjährigen Fraktionsvorsitzenden in der Hattersheimer Stadtverordnetenversammlung oder als dem Fraktionsvorsitzenden in der Verbandsversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Untermain.

Zu seinen Tugenden gehören Arbeitskraft und Einsatzfreude. Er ist ständig bemüht, für die Interessen der Bürger in den Gemeinden seines Wahlkreises in Wiesbaden Verständnis zu finden - ob es sich um schulische Belange handelt, Fragen des Verkehrs, des Umweltschutzes im Zusammenhang mit Fluglärm oder Schnellbahntrasse, ob um Angelegenheiten der Polizei oder der Feuerwehren. Zu seinem Arbeitsstil gehört es auch, sich für Einzelanliegen von Bürgern, die an ihn herantreten, bei den zuständigen Behörden zu verwenden.

Ich empfehle Ihnen Horst Winterstein nicht nur, weil er Sozialdemokrat ist, sondern auch deshalb, weil ich ihn für einen qualifizierten Mann halte.

Schon gewußt? ... Schon gewußt? ... Schon gewußt

Steuerklärungen (auch der Antrag auf den Lohnsteuerjahresausgleich!) können noch bis zum 30. September beim zuständigen Finanzamt eingereicht werden (bisher: 31. Mai). Übrigens: Wer gegen seinen Steuerbescheid Einspruch erhebt, hat durchaus Aussicht auf Erfolg. Mehr als die Hälfte der Einsprüche werden positiv entschieden.

*
„Phantomfahrer“ auf Autobahnen (also Autos, die gegen die Fahrtrichtung fahren) sollen vertrieben werden. Verkehrsminister Kurt Gscheidle (SPD) hat erstens eine bessere Beschilderung an den Autobahnauffahrten angeordnet und zweitens eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die die Ursachen fürs Falschfahren klären soll.

*
Mehr Bürgerbeteiligung bei der Bauleitplanung in Gemeinden, Erkenntnisse über die Stadt-Umland-Ab-

wanderung sowie über die Energieverwendung in Sanierungs- und Entwicklungsgebieten sollen mit einem Forschungsprogramm gewonnen werden, für das Bundesbauminister Dieter Haack (SPD) sieben Millionen Mark bereit gestellt hat.

*
Fernsehfreier Tag? „Gar nicht so übel“, meinen 52 Prozent der Bundesbürger zum Vorschlag von Bundeskanzler Helmut Schmidt, wie eine Meinungsumfrage ergab.

*
Der Straßenlärm steht im Mittelpunkt zweier Anhörungen am 8. und 15. November 1978. Umweltschutzexperten der SPD-Bundestagsfraktion und der FDP-Bundestagsfraktion wollen erreichen, daß niedrigere Werte als zuerst geplant im „Straßenlärm-schutzgesetz“ festgeschrieben werden.

Umwelt-Telefon-Aktion war ein Erfolg

Der Lärm ist die Belästigungsquelle Nummer eins für Hessens Bürger. Dieses Ergebnis der Umwelt-Telefon-Aktion gab Staatsminister Willi Görlach jetzt in Wiesbaden bekannt. Görlach hatte während der einhalbstündigen Telefonaktion am Tag der Umwelt Vorschläge und Hinweise hessischer Bürger für den Bereich „Umweltschutz“ entgegengenommen. Die Aktion habe gezeigt, wie wichtig die Lärmschutzvorschriften seien. Neben dem Lärm seien es Luft- und Gewässer-Verunreinigungen gewesen, die von den Anrufern immer wieder angesprochen worden seien.

Jugendfeindliche Politik

Eine jugendfeindliche Politik haben die Jungsozialisten des Main-Taunus-Kreises der dortigen CDU vorgeworfen. Die Jungsozialisten warfen der CDU-Kreisfraktion vor, das Jugendbildungswerk, das Jugendgruppen und Jugendzentrumsinitiativen betreut sowie Bildungsurlaubsveranstaltungen organisiert, in Frage zu stellen. Begründet wurde dieser Vorwurf mit der von der CDU abgelehnten Umwandlung der Zeitverträge von zwei Bildungsreferenten in unbefristete Arbeitsverhältnisse. Außerdem – so die Jusos – sei auch der neugegründete Kreisjugendring der CDU offenbar ein Dorn im Auge. Die CDU habe dem Kreisjugendring für seine Arbeit lediglich 4.000 Mark bewilligt.

Kündigungsschutz

Eine Broschüre „Information Kündigungsschutz“ hat jetzt das hessische Sozialministerium herausgegeben. Die Broschüre informiert über den Kündigungsschutz für Auszubildende sowie für bestimmte Gruppen wie Betriebsratsmitglieder, Jugendvertreter, Schwerbehinderte und werdende Mütter. Daneben wird der allgemeine Kündigungsschutz ausführlich erläutert. Die Broschüre kann beim Sozialministerium, Adolfsallee 53, 6200 Wiesbaden, sowie beim Deutschen Gewerkschaftsbund und den Arbeitsgerichten angefordert werden.

Bildungsausgaben in Hessen im Vergleich zum Gesamthaushalt

in Millionen DM



Die Ausgaben für die Bildung sind in Hessen stärker angestiegen als die Gesamtausgaben des Landes. Der Anteil der Bildungsausgaben am Gesamthaushalt stieg von 27,4 Prozent im Jahre 1967 auf 33 Prozent in diesem Jahr. Jede dritte Mark aus dem hessischen Landesetat wird damit für Bildungszwecke ausgegeben. Im diesjährigen Landeshaushalt sind dafür fast fünf Milliarden Mark veranschlagt.

Hessen-Krawatte für soziale Zwecke

Die Hessen-Krawatte, von Ministerpräsident Holger Börner auf dem Hestentag in Hofgeismar erstmals vorgestellt und von US-Präsident Jimmy Carter während eines Staatsbesuchs in Hessen und Berlin getragen, kann jetzt von jedermann erworben werden. Nach Mitteilung der Hessischen Staatskanzlei wird dunkelblaue Schlips mit dem Hessenwappen jedoch nur demjenigen in gewünschter Anzahl überlassen, der belegen kann, daß er zuvor einen Betrag von mindestens 20 Mark pro Krawatte einer anerkannten gemeinnützigen Sozialeinrichtung überwiesen hat. Bestellungen mit Einzahlungsbeleg sind zu richten an: Der Hessische Ministerpräsident, Bierstädter Straße 2, 6200 Wiesbaden.

„Helmut hat die Sache im Griff“

In einem hat sich dieser Sommer von früheren nicht unterschieden: die Oppositionsparteien waren taktierend und intrigierend, mit sich selbst beschäftigt; Regierung und Koalitionsparteien haben derweil Politik gemacht.

Schlagzeilen konnten CSU und CDU genügend produzieren: mit der mühsamen und halbherzigen Abhalfterung Filbingers; mit einem weiteren Geheimpapier zur Beseitigung von Rundfunk- und Pressefreiheit; mit Todenhöfers Kohl-Schelte; mit Biedenkopfs Kohl-Schelte; mit Strauß' Kohl-Schelte; und, immer mal wieder, mit Hickhack über die Vierte Partei. Was davon ist eigentlich Politik für die Bürger gewesen, was der verfassungsmäßigen Rolle einer Opposition gerecht geworden?

Dagegen die Bundesregierung: Sie hat, mit dem Bremer Gipfeltreffen der Regierungschefs der EG, neue Impulse für die europäische Zusammenarbeit geben helfen. Mit dem Bonner Weltwirtschaftsgipfel wurden Weichen gestellt für eine Überwindung der internationalen wirtschaftlichen Ungleichgewichte – ein persönliches Verdienst vor allem von Bundeskanzler Helmut Schmidt. Schon fast nebenbei ist dabei eine erste internationale Konvention gegen Luftpiraterie zustande gekommen – ein Ergebnis, von dem allein CDU-Regierungen monatelang publizistisch gelebt hätten. Mit dem

12-Milliarden-Programm hat die Bundesregierung die beim Gipfel übernommenen Verpflichtungen in Rekordzeit eingelöst. Und sie hat einen Haushaltsentwurf für 1979 vorgelegt, der beschäftigungs- und konjunkturpolitische Ziele verbindet. Alles in allem: Bundeskanzler, Bundesregierung und die sie tragenden Parteien haben für Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum, für innere Sicherheit und sozialen Frieden gearbeitet.

Die Bürger erkennen diesen Kontrast zwischen der Arbeit der Regierung und der Verweigerung der Opposition. Nicht ohne Grund melden deshalb die seriösen Meinungsumfragen für das Ansehen des Bundeskanzlers Traumnöten; nicht ohne Grund sackt das Image der Opposition immer weiter ab.

Wenn im nächsten Monat in Hessen und Bayern gewählt wird, geht es zwar zunächst darum, daß Ministerpräsident Holger Börner weiter garantieren kann, daß Hessen sozial und frei bleibt; daß Helmut Rothemund dem totalen Machtanspruch der CSU Grenzen setzt. Aber es geht, zumal in Hessen, auch darum, daß Bundeskanzler Helmut Schmidt in Bonn seine erfolgreiche Politik fortsetzen kann, ohne von einem CSU/CDU-gegangelten Bundesrat blockiert zu werden.

Helmut Schmidt den Rücken frei halten

Die Landtagswahl am 8. Oktober ist nicht nur entscheidend für die Zukunft der Landespolitik, sondern sie hat auch eine wichtige bundespolitische Bedeutung. Darauf wies das Bezirksvorstandsmitglied der süd-hessischen SPD, Umweltminister Willi Görlach, vor Mitgliedern seiner Part in Bad Nauheim hin. Görlach betonte, daß CDU-CSU mit Hilfe des Bundesrates eine totale Blockade jeglicher konstruktiver Politik in Bonn herbeiführen könnten. „Das müssen wir am 8. Oktober verhindern“, erklärte Görlach und fügte hinzu: „Wir Hessen müssen Helmut Schmidt den Rücken frei halten, damit er erfolgreich die Probleme der Bundesrepublik angehen kann.“

KINDERGARTEN-PROVISORIUM AUF DAUER ?

Die Stadtverordnetenversammlung hat noch nicht - wie ursprünglich erwartet - über das Kindergartenprovisorium entschieden.

Das bedeutet: Verzögerung in der Beschlußfassung, Verzögerung der Ausschreibung, Verzögerung des Baubeginns und der Fertigstellung um mindestens einen Monat.

Wenn wir unter diesen Voraussetzungen August 1979 als Termin der Fertigstellung ansehen, scheint das nicht unrealistisch - leider.

Wie Sie wahrscheinlich alle wissen, ist für 1979 der Bau einer zweiten Kindertagesstätte für Nordenstadt bewilligt.

Seit 1977 sind im Haushalt der Stadt Wiesbaden schon die Mittel für deren Planung vorgesehen. Der Landeszuschuß von etwa 150 000 bis 200 000 Mark ist uns von Sozialminister Armin Clausz vorrangig zugesagt. Das Projekt zweite Kindertagesstätte ist seit Mai-Juni dieses Jahres in Planung gegangen und mit etwas Schwung in der Verwaltung könnte der Baubeginn schon im März-April sein, so daß die Eröffnung Weihnachten 1979 sein dürfte.

In der August-Ausgabe der Nordenstadt-Nachrichten schätzen wir die Renovierungskosten für das Provisorium, ohne daß teure Veränderungen hinsichtlich der

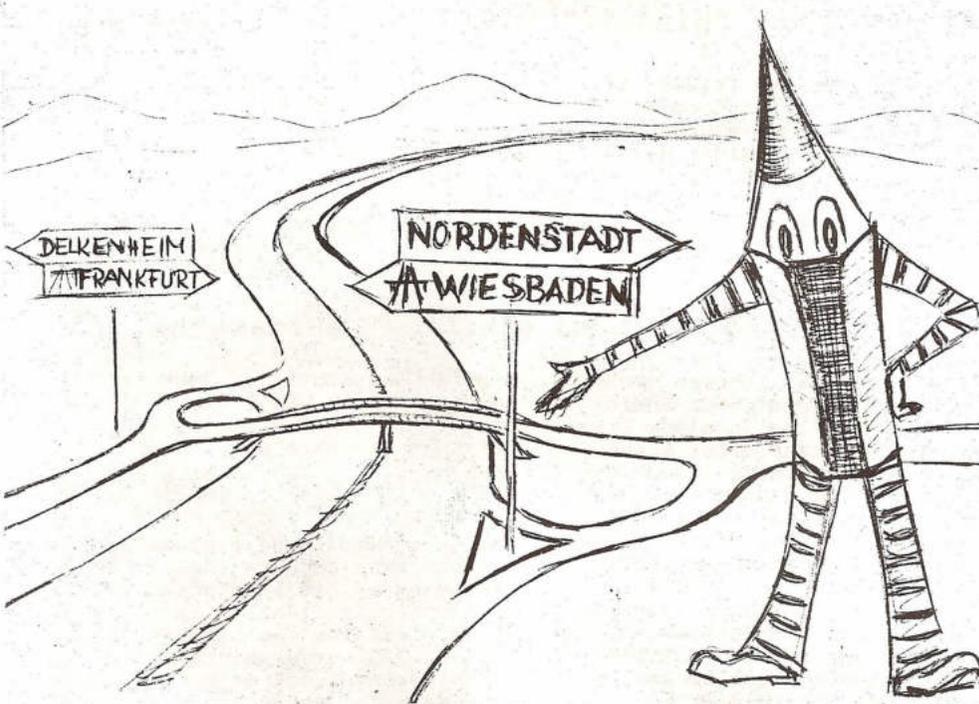
Gebäudesicherheit zugrunde gelegt wurden, auf etwa 80 000 Mark. Rechnen wir also einmal nach. Nur weil der Landeszuschuß in Höhe von 150 bis 200 Tausend Mark nicht sofort gewährt wurde, hat die CDU es abgelehnt, mit dem Bau einer zweiten Kindertagesstätte noch 1978 zu beginnen und riskiert nun gleich hohe Ausgaben für ein Provisorium, das bestenfalls zur Überbrückung von zwei Monaten dienen kann. Nachdem es seinen Zweck erfüllt hat, soll es wieder abgerissen werden! Ist das ein Schildbürgerstreich oder - sollte gar hinter allem noch System stecken? Heißt der logische Zusammenhang Einrichtung eines Provisoriums auf Dauer? -HPSCH-

AUTOBAHNABFAHRT

In der Vorstandssitzung des SPD-Ortsvereins-Nordenstadt vom 5. September wurde die folgende Stellungnahme des Planungsdezernenten Jörg Jordan, die auf Anfrage der Redaktion der Nordenstadt-Nachrichten zu Stande kam, bekanntgegeben:

"Wie mir das Amt für Verkehrswesen mitteilt, ist die Verkehrsuntersuchung im Bereich der Autobahnabfahrt Nordenstadt noch nicht soweit fertiggestellt, daß eine Herausgabe der Unterlagen möglich wäre. Es ist vorgesehen, die Planung der städtischen Körperschaft und dem Ortsbeirat in frühestens sechs Wochen vorzustellen. Ich bitte deshalb noch um etwas Geduld."

gez. J. Jordan
Stadtrat



SPD-Stadtverordnete informiert: KINDERTAGESSTÄTTE-PROVISORIUM

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns noch der folgende Beitrag der SPD-Stadtverordneten, Frau Berta Kos, zum aktuellen Stand der provisorischen Kindertagesstätte (Anm. d. Red.)

Es gibt zwei Vorschläge, die alternativ in der Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung erscheinen.

1. GEBÄUDE WEIß - TURMSTRASSE

Nach den letzten Informationen des Hochbauamtes sieht die Sachlage um das Provisorium folgendermaßen aus:

Die Renovierungskosten für dieses Gebäude sind mittlerweile bei 120 000,- DM angekommen. Eine völlig neue Heizungsanlage, die sanitären

und elektrischen Einrichtungen müssen neu eingebaut werden. Fenster und Türen müssen den neuesten Wärmedämmungsvorschriften entsprechen. An den Decken muß ebenfalls noch gearbeitet werden. Das ganze Gebäude ist in einem baulich sehr schlechtem Zustand. Es kann nach Auszug der Kindertagesstätte nicht weiter genutzt werden. Wenn die Vorlage im Oktober durch die Stadtverordnetenversammlung genehmigt wird, muß ein Bauantrag gestellt werden (2-3 Mon.), bevor angefangen werden kann. Eine Vorabgenehmigung durch den Dezernenten ist möglich, wenn die statistischen Voraussetzungen des Gebäudes in Ordnung sind. Die Berechnungen müssen nach der Genehmigung der Vorlage durch die Stadtverordnetenversammlung von ei-

nem privaten Statiker ausgeführt werden, da das Hochbauamt keine Statiker beschäftigt.

Bauzeit nach Beginn mindestens 3 - 4 Monate.

2. EVANGELISCHER GEMEINDESAAL

Dieser Saal war zuerst im Gespräch. Die Planung hierfür ist an einen Architekten vergeben worden und bereits fertig und die Baugenehmigung vorhanden. Es könnte nach Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung sofort begonnen werden.

Bauzeit ca. zwei Monate, Kosten 75 000,- DM. Diese Räume können als Jugendräume weiter genutzt werden. Spätester Bezug bei sehr pessimistischer Schätzung Ende Februar, wahrscheinlich Ende Januar.

UNSER MANN IM LANDTAG:

HORST WINTERSTEIN



Den Bürgern im Main-Taunus Gebiet muß Horst Winterstein nicht vorgestellt werden, Viele Jahre hat er ihre Interessen im Kreistag vertreten. Seit einigen Jahren sitzt er für uns im Landtag.

Die SPD hat ihn erneut für den Landtag nominiert. Bei den Landtagswahlen am 8. Oktober wird er in unserem Wahlkreis für die Sozialdemokraten kandidieren. Wie sieht nun Horst Winterstein die politischen Schwerpunkte der nächsten Jahre?

"Besonderes Gewicht haben für mich die Sicherung der Arbeitsplätze und die Schaffung hinreichender Ausbildungsplätze für unsere jungen Menschen. Dabei sind wir naturgemäß auf die Wirtschaft angewiesen, dürfen uns aber nicht mit Appellen begnügen. Der Staat selbst muß bei der Schaffung und Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen beispielhaft vorgehen. Hohe Priorität hat die öffentliche Sicherheit. Als Ergebnis langwieriger besonderer Anstrengung hat die Polizeidichte in Hessen bereits das von den anderen Bundesländern noch angestrebte Verhältnis von einem Polizisten zu 400 Einwohnern unterschritten. Gleich wohl wird es weiterhin darum gehen, die Personalausstattung und die Ausrüstung der Polizei zu verbessern. Der Main-Taunus-Kreis ist vielfältigen Umweltbelastungen ausgesetzt. Es wäre unredlich zu sagen, daß diese von heute auf morgen beseitigt werden können. Es muß aber hart daraufhin gearbeitet werden, unter Sicherung der Arbeitsplätze die Lebensbedingungen und damit die Lebensqualität der Bürger in unserem Ballungsgebiet stetig weiter zu verbessern."

Blickpunkt Wiesbaden

Familien-ABC

Ein Familien-ABC, das die vielfältigen Hilfen für Familien in Hessen aufzeigt, hat Sozialminister Armin Claus in Wiesbaden vorgestellt. Die Broschüre gibt Auskunft über eine Fülle von Einzelheiten wie Adoption, Autismus, Bundesausbildungsförderungsgesetz, Ehe- und Familienberatung, Erziehungsberatung, Familien- und Jugendberufshilfe, Frauenarbeitsschutz, humangenetische Beratung, Jugendschutz, Kinderkuren, Kindermissbrauch, Krankengeld, Mütterberatung, Mutter-Kind-Kuren, Pflegekinder, Schwangerenvorsorge, Spielplätze, Sozialhilfe für Familien, Steuerfragen für Familien, Suchtberatung, Unterhaltsrecht, Verbraucherberatung, Versicherungsschutz, Vormundschaft, Wohngeld, Wohnungen für Kinderreiche bis hin zum Zahnärztlichen Dienst.

Die Broschüre kann beim Hessischen Sozialministerium, Adolfsallee 53, 6200 Wiesbaden, angefordert werden.

CDU respektiert Elternwillen nicht

Als „entlarvend“ hat Kultusminister Hans Kröllmann ein Interview des ehemaligen CDU-Mitglieds Prof. Klaus Barner bezeichnet, das in der Zeitschrift „Demokratische Erziehung“ abgedruckt ist. Der Kasseler Mathematiker Prof. Barner war kürzlich aus Protest gegen die Bildungspolitik der hessischen CDU aus der Partei ausgetreten. Zur Begründung seines Austritts aus der hessischen CDU erklärte Prof. Barner in dem Interview, daß die CDU offensichtlich nicht bereit sei, „den Elternwillen auch dann zu respektieren, wenn er sich einmal gegen die eigenen Idealvorstellungen richte“. Dies werde insbesondere deutlich in der Frage der Einrichtung von Förderstufen, die von den Eltern gewünscht würden.

Frieder: Keine kalte Machtübernahme durch "Hindula"-Kohl

Ach so - für unsern Frieder ist das Umgangssprache. Nicht alle können so gut informiert sein wie er. "Hindula"-Kohl steht für hierindiesemunserenLande-Kohl. Diesen Titel hat sich der Kanzlerkandidat der Union hart erarbeiten müssen. Und nur er allein ist in der Lage seine Persönlichkeit so meisterhaft vollkommen hinter dieser Formulierung zu verstecken. Deshalb ist bei der Anrede darauf zu achten - so viel Zeit muß sein. (anm. d. Red.)

Noblesse oblige uns, wenn wir nicht aufpassen!

Frau Hanna Renate Laurien (CDU), die Kultusministerin von Rheinland-Pfalz schrieb in einem Artikel in der Frankfurter Rundschau unter dem Thema: Warum aus dem Lehrling kein Schüler werden soll, "Unterschiedlichkeit ist eben nicht Stufung, sie ist Absage an einen einzigen verbindlichen Maßstab, an ein einziges Ziel, sie ist das Ja zur Gleichrangigkeit des Verschiedenen". So hab ich mer die CDU-Politik immer schon vorgestellt. Was se meint is. En Ochs bleibt en Ochs un is ewe nur de Onkel vum Kalb. Mit dem Bulle is es ebbes anneres. Beide sinn se in de Lach den Waache zu ziehe, vor den mer se gespannt hat (Gleichrangigkeit), nur wenn se einer prachttvolle Kuh begehnen, zeigt sich de Unnerschied (Unterschiedlichkeit). Nun war de Ochs awwer net immer en Ochs - also stellt sich doch die Frag: Wer odder was hat ihn dazu gemacht? Die Antwort kennt jeder, der Bescheid weiß in Akkerbau un Viehzucht. En Mensch, der den "Mut" uffgebracht hat zum gleichrangig Verschiedene, hat verfügt, daß der Bulle kastriert wird.

Wenn's um die Bezahlung geht odder gar um die Gleichwertigkeit - was im Zusammenhang mit Bildung en erhebliche Teil der villgeprießene Lewensqualität ausmacht - wird die Verschiedenheit deitlich. Geht's um Hilfsbereitschaft, daß der Frau Laurien villeicht emol des Au-

to net anspringt, so lobt der schwarze Adel die Gleichrangigkeit.

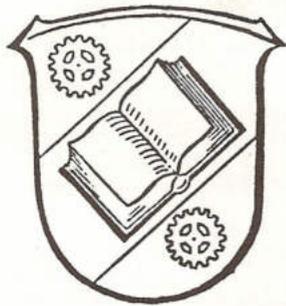
Was Hanna Renate Laurien heut schreibt, hat se unner "Hindula"-Kohl schun gedacht. Wie de Herr - so's Gescherr.

Diese generelle Haltung der CDU zeicht sich aach in ihrer Blakwerbunng fer die Landtagswahl. Was soll das denn? "Jetzt die rote Karte für die Linken". Heißt des etwa Blatzverweis fer die Arbeiterbewegung? De neue schwarze Adel (Auf dem Plakat im Schiedsrichtergewand) macht deitlich, was er will. Er duldet nur die Seine uffem Spillfeld un de Begriff des gleichrangig Verschiedene is nur e vornehm Umschreibung fer des Wort Privilechien.

Mag Adel verpflichten, mich verpflichtet er net. Was uns zu verpflichte hat, is, daß mer e vum Steierzahler erfahrene Ausbildung bereitwillig an diesen in Form vun Wisse, Information un Arbeitsleistung zurückgebbe.

Gell vergeßt net zu wähle am 8. Oktober bis zum nächste Mol "en Gute"

Euer Frieder



NORDENSTADT NACHRICHTEN

Die SPD Nordenstadt informiert:



Oktober/

November 1978

++++ Nachrichten +++++ Unterhaltung +++++ Meinungen +++++ Hintergründe +++++

LANDTAGSWAHLERGEBNISSE FÜR NORDENSTADT: HOHE GEWINNE FÜR DIE SPD

Nach der amtlichen Stimmenauszählung für die drei Nordenstadter Wahlbezirke gab es lange Gesichter bei der CDU. Die Nordenstadter Wähler hatten der Christenunion eine drastische Schlankheitskur verordnet. Gegenüber der Landtagswahl von 1974 sackte der Anteil der Dreggerpartei um mehr als fünf Prozentpunkte. Eindeutiger Gewinner der Wahl sind nach den amtlichen Zahlen die Sozialdemokraten, die ihren Anteil um fast vier Prozentpunkte auf 42,8% steigern konnten. Auch die F.D.P. legte etwas zu und kam immerhin auf beachtliche 9,1 Prozent.

Gegenüber den landesweiten Wahlergebnissen bedeuten die Zahlen für Nordenstadt, daß die CDU hier mehr als im Land insgesamt verlor, die Sozialdemokraten mehr Stimmen als im Landesdurchschnitt dazugewannen und die Zugewinne der F.D.P. ebenfalls über dem Landesdurchschnitt lagen. Nach Auffassung des Pressereferenten im SPD-Ortsverein Nordenstadt, Wolfgang Spangenberg, wird mit diesem Ergebnis auch die Arbeit der Sozialdemokraten vor Ort in besonderem Maße honoriert. Zugleich bekräftigte Spangenberg, daß dieses Ergebnis für den Ortsverein Ansporn sein werde, weiterhin bürgernahe Politik zu betreiben und im Bemühen um jeden einzelnen Wähler fortzufahren. Genaueren Analysen des Wahlergebnisses stehen in Nordenstadt erhebliche Schwierigkeiten entgegen: Während nämlich bei der Landtagswahl 1974 in Nordenstadt lediglich 2196 Bürger wahlberechtigt waren, konnten 1978 immerhin 3875 Nordenstadter an die Urnen schreiten. Die Anzahl der Stimmberechtigten stieg demnach in den letzten vier Jahren um nicht weniger als 76 Prozent. Aussagen über Veränderungen in den absoluten Wählerzahlen lassen sich unter diesen Bedingungen nur mit Einschränkungen machen. Dennoch soll hier anhand einer Modellrechnung eine Aussage über die Veränderungen in absoluten

Zahlen versucht werden. Zu diesem Zweck sind die von den Parteien in der Landtagswahl 1974 erreichten Anteilswerte (CDU: 50,9%, SPD: 39,1%, F.D.P.: 7,9%) auf die Wählerzahl von 1978 anzulegen. Die so berechneten Absolutzahlen für die Parteien können dann mit den Ergebnissen aus der Landtagswahl 1978 für die einzelnen Parteien verglichen werden. Ein solcher Vergleich bringt folgende Ergebnisse: Die CDU verliert in Nordenstadt etwa 160 Stimmen, die SPD gewinnt etwa 110 Stimmen hinzu, die F.D.P. verbessert sich um ungefähr 40 Stimmen. Nochmals sei jedoch betont: Es handelt sich um eine Modellrechnung. Sie gibt nur Auskunft auf die Frage, wie sich die Stimmenverhältnisse der Parteien zwischen den Wahlen von 1974 und 1978 verändert hätten, wenn bei der Landtagswahl 1974 die Wählerstimmen insgesamt mit denen von 1978 übereingestimmt hätten. Bei der Landtagswahl 1978 war Nordenstadt in drei Wahlbezirke aufgeteilt. Der Wahlbezirk 01 umfaßt grob den alten Ortskern, in den Bezirk 02 fiel in etwa der gesamte Westteil des Ortes und die Gebiete unterhalb des alten Ortskerns gehören zum Wahlbezirk 03. Bei der Landtagswahl 1974 bildeten die Wahlbezirke 01 und 03 noch eine Einheit. Nach Wahlbe-

zirken untergliedert ergibt ein Vergleich der 78 mit der 74iger Wahl folgendes Bild:

	CDU	SPD	F.D.P
01			
74	49,4	39,8	8,3
78	48,1	42,6	6,6
02			
74	52,5	37,5	7,5
78	46,1	42,0	9,8
03			
74	49,4	39,8	8,3
78	43,2	43,9	10,4

Auch für die einzelnen Wahlbezirke gilt die bereits allgemein gemachte Aussage: Die Sozialdemokraten konnten in allen Wahlbezirken erheblich zulegen, die Christdemokraten mußten enorm abspecken, die Freidemokraten durften leichte Zugewinne verzeichnen.

Rentenmarken einschicken!

Das ist wichtig: Arbeitnehmer, die noch im Besitz von Renten-Beitragsmarken sind, sollten diese umgehend an die Bundesversicherungsanstalt oder an ihre zuständige Landesversicherungsanstalt schicken - und dabei eine Kontonummer angeben. Denn nur noch bis zum 31. Dezember 1978 wird der Gegenwert der Marken zurückgezahlt. Seit der Umstellung des Zahlungssystems am 1. Januar 1976 werden keine Rentenmarken mehr ausgegeben.

Zur Person

Volker Hauff, Forschungsminister (SPD), will nicht um jeden Preis hoch hinaus - europäischen Welt-raumprojekten will er nur zustimmen, wenn sie auch wirtschaftlich sinnvoll und vertretbar sind.



Jürgen Schmude, Bildungsminister (SPD), erhielt gute Nachricht aus Afrika: In Pretoria wurde der farbige Bürgerrechtler Mkhatswa freigelassen, für den Schmude sich auf seiner letzten Südafrikareise eingesetzt hatte.

Auf einen Blick

++termine++++termine++

++SPD-WI-Nordenstadt++

21. November, Dienstag

J u s o
Mitgliederversammlung

Gemeindezentrum, 20 Uhr

2. Dezember, Samstag

Traditioneller
Seniorenachmittag
im Advent

persönliche Einladung
ergeht im November

Gemeindesaal 15 Uhr

UNSER FRIEDER AUF DEN SPUREN VON KONRAD LORENZ

Die Ferienzeit ist vorbei, die Wahlen sind vorüber, der Alltagstrott ist in vollem Umfang wieder eingeschlagen und die politische Situation ist entkrampft. Selbst unser Frieder ist zum täglichen Einerlei zurückgekehrt. Seiner Beschäftigung nachgehend, fährt er manchmal mit dem Bus, dabei fiel ihm auf, daß die Wartenden an der Bushaltestelle in verschiedene Richtungen schauen. Sind es viele, so reichen die Richtungen nicht aus. Irgendwo war ihm dieses Verhalten schon einmal begegnet. Unermüdlich wie er ist, hat er nachgelesen (Anm. d. Red.).

Drei Versuche - drei Treffer

"Nacht ist, wenn die Sonne unter- und noch nicht wieder aufgegangen ist", so steht es in der preußische Militärordnung.

Um ebbes Licht in des Dunkel se bringe, habb ich in de Verhaltensforschung gestöwert.

Verblüffend uffallende Gemein-samkeit von Mensch zum Tier wei-se uff en gemeinsame Schöpfer hie. "Mut ist, wenn ich jede Situation, die ich mir vorstellen kann, hel-denhaft meistere".

Wer kennt ihn nit de Konrad Lo-renz mit seine Studie übbes Graugäns. Wer kennt nit sein Graugan-ter met seim noch berühmtere Im-poniergehabe. De aame Gänserich, der nit wie sein Geschlechtsge-nosse in de Vogelwelt de Vogel-frolleins dorch buntes Fedder-kleid gefalle derf. Niemand würd ihn beachte, hätt er nit sein Im-poniergehabe. Er schnattert un schnattert un zeigt, was er für en Kerl sei könnt, wenn's so wär, wie er denkt, daß es sei müßt. Die Gänsedame falle do druff e nei. Eine Übertragung is nit statthaft. Als Mann muß ich se so-gar ausdrücklich untersaache. Un-schließlich was soll daß denn, wir habbe jo noch unsern Schlips, den mer so bunt aussuche könne, daß wir schweigend gefalle.

"Toleranz ist, wenn Menschen sich gestatten Affen nachzuäffen". in dem sogenannte Master-Slave (Herr und Untergebener)-Experiment

wern zwaa Schimpanse unnerschied-licher Lernbegabung zusamme in en Käfig gesperrt. Bald beherrscht de "intellegentere" de "dümmere". De "dumme" Schimpanse tut, was de "intellegentere" uffträgt, Um sei Macht nit zu verliere, beobachtet de Herr den Untergebene argwöhnlich. Die Aengst ebbes noch nit se kenne, läßt ihn deannere nachahme. So lernt de Master mehr von dem Skla-ve als umgekehrt. Die Dummheit planzt sich sehr leicht fort. Des geflügelt Wort "die schlechten Sitten verderben jeden guten Um-gang" stimmt in dieser Nebenein-anderstellung nit.

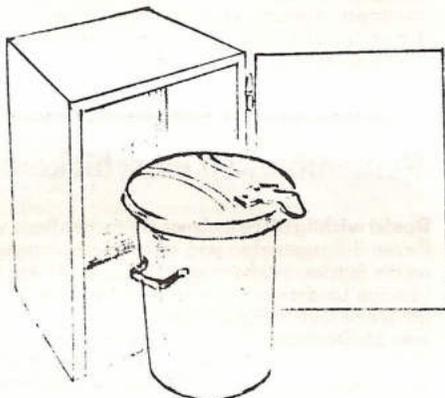
"Freiheit ist, wenn ich mich auf mich selbst zurückziehen darf, wann immer mich die Umgebung da-zu drängt". Im Kaspar-Hauser-Ver-such zieht Konrad-Lorenz Graugängsküke getrennt uff. Erst als se herangewachse sin, bringt er se mit ihre Artgenosse zusamme. Doch jetzt wolle die Jungtiern nit vonenanner wisse. Ihr schnäbbel strecke se in die entgegengesetz-te Ecke ihres häuslichen Geheges (Isolationseffekt). Die Küke lege Wert dodruff zu erkläre, daß se schaue könne, wohin se wolle. Un im Ubrige mit em Bus fahrn se so un so nit, also brauche se auch nit auf ihn se warte.

En "Gute"
bis zum nächste Mol
Euer Frieder

NEUER MÜLLSCHRANK

NOTWENDIG ?

GEMEINSAM wirds BILLIGER !



Wie wir in der vorletzten Ausgabe der "NORDENSTADT-NACHRICHTEN" berichteten, wird zum 1. Januar 1979 die Müllabfuhr von den städtischen Werken Wiesbaden übernommen. Bei dieser Umstellung wird auch die Behältergröße auf 110 bzw. 220 Liter geändert.

Dies bedeutet für einige Nordenstädter Mitbürger, daß sie ihre Müllschränke auswechseln müssen. Wir wollen Ihnen helfen, indem wir durch eine Sammelbestellung beim Hersteller solcher Müllschränke einen günstigen Preis aus-handeln.

Wer an einer gemeinsamen Bestellung interessiert ist, schicke bitte den nachfolgenden Abschnitt an den Vorsitzenden unseres Ortsvereins:

Paul Hüllenhütter
Hebbelweg 7
6200 Wiesbaden-Nordenstadt

Beachten Sie bitte, daß in die 220-Liter-Schränke auch 110-Li-ter-Behälter hängen kann. - Langfristige Familienplanung -
Senden Sie uns bitte den Abschnitt bis 15. November 1978

----- Hier bitte abtrennen ----- --- Hier bitte abtrennen -----

Müllschrank	110 Liter	0	
	220 Liter	0	Bitte ankreuzen

Name :

Vorname :

Straße :

Tel. :

Hiermit ist keine Kaufverpflichtung verbunden !

Erinnerung an ein Kinderfest

Viel Spaß hatten die jungen Besucher des ersten SPD - Kinderfestes in Nordenstadt allemal; ob beim Nageleinschlagen, beim Geschicklichkeitsfahren, beim Äpfelfischen, beim Zielschießen, beim Eierlaufen, beim Sachküpfern, beim Basteln

oder bei den Sonntagsmalern



oder bei vereinter Kraft am Ende des Taus.



DIE TAUNUSHALLE - EINE HALLE FÜR ALLE

Als die Taunushalle im Jahre 1975 gebaut wurde, hatten sicher nur wenige Bürger eine klare Vorstellung von den Möglichkeiten, die sich für alle mit dieser Halle eröffnen würden. Heute, nachdem dieses Gebäude fast drei Jahre "seinen Dienst tut", haben viele Nordenstädter Alt- und Neubürger die verschiedenen Räumlichkeiten kennengelernt.

Die eigentliche Halle, die sich durch Trennwände dritteln läßt, wird nicht nur von den verschiedenen Gruppen des TuS-Nordenstadt zu sportlichem Treiben genutzt, auch die Grundschule Nordenstadt führt dort ihren Schulsport durch. Neben dem Musikverein und dem Carneval- und Brauchtumsverein Nordenstadt, die für Trainingsstunden die Halle ebenfalls in Anspruch nehmen, gibt es auch mehrere Wiesbadener Gruppen, die unsere Halle in Anspruch nehmen.

Doch mit diesen, im wöchentlichen Turnus wiederkehrenden Belegungen ist noch lange nicht der gesamte Umfang der Aktivitäten in der Halle genannt. Daneben werden nämlich noch die verschiedensten außerordentlichen Veranstaltungen durchgeführt.

Das geht vom Mai-Tanz der SPD über Musik- und Gesangsveranstaltungen, Kleintierzuchtsschauen, Rock-Konzerten, Modeschauen, bis hin zu Maskenbällen und Weihnachtsfeiern. Es gibt für jeden Geschmack etwas. Im Gebäudekomplex ist auch ein

Wichtige Meinung

Beim Straßenbau Einbeziehung

von Bürgerwünschen „notwendig“

„Ich möchte nicht wissen, wieviel gerichtliche Auseinandersetzungen vermieden worden wären, wenn man rechtzeitig auf Bürgerwünsche eingegangen wäre.“ Das sagte nicht etwa ein streitbarer Sprecher einer Bürgerinitiative – der Wunsch nach mehr Bürgerbeteiligung beim Straßenbau stammt von Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle (SPD).

Der Minister verwies bei einer Straßenbautagung darauf, daß erste Erfahrungen mit mehr Bürgerbeteiligung positiv verlaufen seien. Bei der Planung von Autobahnen und Bundesstraßen habe es bereits in Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinden öffentliche Veranstaltungen gegeben, bei denen die Planer ihre Vorschläge zur Diskussion gestellt und auch über mögliche Alternativen mit den betroffenen Bürgern diskutiert hätten.

Minister Gscheidle nannte eine stärkere und frühzeitigere Einbeziehung von Bürgerwünschen bei zukünftigen Planungen dringend notwendig, um Projekte funktionsgerecht und umweltfreundlich zu verwirklichen. Derzeit, so der Minister, steht beim Straßenbau der Lärmschutz im Vordergrund der Diskussion. „Wenn zwischen Lärmschutz und Kilometern entschieden werden muß, dann hat der Lärmschutz Vorrang,“ versicherte Gscheidle.

In Zukunft würden aber auch der Naturschutz und insbesondere der Schutz stadtnaher Erholungsgebiete einen vergleichbaren Stellenwert haben, betonte der Minister. Bei allen künftigen Verkehrsplanungen verlange der Bürger zu Recht

- eine frühzeitige Beteiligung an der Planung
- die weitere Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung
- den größtmöglichen Schutz von Natur und Landschaft sowie
- eine wirksame Verkehrsberuhigung in den Geschäfts- als auch in den Wohnbezirken.

„Notizen aus der Glotze“

CDU und CSU sind in breiter Front angetreten, um Einfluß auf Rundfunk und Fernsehen zu bekommen. Der Kabarettist Dieter Hildebrandt hat das Unionstreiben gegen Sender und Journalisten glossiert. Unter der Überschrift „Notizen aus der Glotze“ schreibt Hildebrandt: „Alle besorgten Bürger dieser Republik sollten also der Forderung zustimmen, die immer lauter aus den Reihen der christdemokratischen Politiker dringt: Verbieta das Fernsehen!... solange es nicht uns gehört.“

Restaurant untergebracht. Die Jugendräume im Seitenteil der Halle werden tagsüber vom Kinderhort Nordenstadt e.V. genutzt. Damit erfüllt die Halle nicht nur Zwecke im sportlichen sondern auch im wichtigen pädagogischen Bereich. Als guter Geist der Halle, oder richtiger als gute Geister der Halle, fungieren Herr Pankraz und Herr Schuster, bekannt und beliebt bei allen, die ihre Hilfe schon einmal benötigten – und das sind mit Sicherheit nicht wenige.



Planungskommission für die Frühjahrskurse zusammentritt, Erbenheimer und Nordenstadter werden sich aus diesem Anlaß im Gemeindeganzentrum Nordenstadt treffen. Soweit der Bericht, jetzt noch eine Bemerkung zum Schluß. Die Nordenstadter Initiatoren zählen bis jetzt fünf Personen. Es wäre wünschenswert, daß sich noch ein paar interessierte Bürger dazugesellen. Möglichst Leute, die auch in der Lage sind, selbst Kurse anzubieten. Es schadet nichts, wenn die verschiedenen Sachgebiete doppelt besetzt sind. Auch fehlen noch Psychologen in diesem Team (z.B. für autogenes Training). Wenn Sie bereit sind mitzuarbeiten, schreiben Sie an die Redaktion der Nordenstadt Nachrichten (s. Impressum) oder rufen Sie einfach an - Tel. 4262. -H-P-Sch-

VOLKSBILDUNGSWERK

Nordenstadt bekommt Einrichtung
für Erwachsenenbildung

Nordenstadt, das schon in seinem Namen die Silbe "stadt" führte, bevor es nach Wiesbaden eingemeindet wurde, gibt sich jetzt städtisch, auch in kultureller Hinsicht. Es macht wahr, was seine Bürger lange gefordert haben. Ab 1979 wird es in seinen Mauern ein Angebot in Bildungs- und musischen Fächern geben. Das Volksbildungswerk Erbenheim e.V. soll erweitert werden zum Volksbildungswerk für Erbenheim und Nordenstadt.

Am Freitag, den 20. Oktober, traf sich der Vorstand des Volksbildungswerkes Erbenheim e.V. mit einer Initiativgruppe für Erwachsenenbildung aus Nordenstadt in einer Gaststätte in Erbenheim. Die Nordenstadter Abordnung (bestehend aus einer Dame und fünf Herren) war gerne der freundlichen Einladung des Erbenheimer Vorstandes gefolgt. Zweck des abendlichen Treffens war es, einmal Vorstellungen über eine Zusammenarbeit klar zu formulieren. Nachdem Herr Runge, der Vorsitzende des Volksbildungswerkes Erbenheim, seine Gäste herzlich willkommen geheißen hatte, ging man sofort zielstrebig zur Sache. Von Seiten der Nordenstadter Delegation wurde vorgeschlagen, ein Protokoll zu führen, damit arbeitswillige Zusagen auch später noch nachlesbar bleiben. Nach einer kurzen Diskussion über den Vertriebsprogramm und eine wirkungsvolle Werbung für die Kurse trugen die Nor-

denstadter ihre Vorstellungen über Bildungsangebote vor und erklärten sich in ihren Sachgebieten zur Mitarbeit bereit.

In der Erörterung der Kurse wurde gesprochen über Fremdsprachen, Schreibmaschinenschreiben, kreative Kurse wie Töpfern oder Basteln, Malen oder Zeichnen. Eine Theaterarbeitsgemeinschaft wurde vorgeschlagen, Kurse in Mathematik - von Grundrechenarten, Algebra, Geometrie und höherer Mathematik war die Rede. Wenn's interessiert, soll ein Kurs in Astronomie angeboten werden. Falls das Geld nicht zu knapp ist, sollen Vortragsabende im Bildungs- und Unterhaltungsangebot nicht fehlen.

Der Vorstand des Volksbildungswerkes Erbenheim begrüßte weitgehend die Vorschläge der Nordenstadter Delegation und man beschloß, so bald wie möglich die gemeinsame Arbeit aufzunehmen. Der weitere Ablauf des Geschehens sieht vor, daß am 14. November die

St. Martin's Zug

Am 10. November findet in Nordenstadt eine Premiere statt. Unter der Schirmherrschaft des Carnivals- und Brauchtumsvereins Nordenstadt wird zum ersten Mal ein großer St. Martin's-Zug veranstaltet, an dem sich Kindertagesstätte Nordenstadt, evangelischer Kindergarten und Grundschule Nordenstadt gemeinsam beteiligen. Treffpunkt ist der Schulhof der Grundschule. Aufstellung wird um 17.30 Uhr genommen.

Ein St. Martin - hoch zu Roß - wird den Zug anführen. Ihm folgt eine Gruppe Musiker - eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr Nordenstadt-, die sich freundlicherweise dazu bereiterklärt hat. Daran schließen sich die Laternenkinder der beiden Kindergärten und der Grundschule Nordenstadt an. Natürlich sind alle anderen, die gerne den Zug begleiten möchten - Kinder wie Erwachsene - willkommen.

Für die, die aber den St. Martin's-Zug lieber an sich vorbeiziehen sehen, sei gesagt: Der Zug nimmt seinen Weg von der Schulstraße über die Stolberger Straße bis zur Heerstraße, dann die Heerstraße entlang bis zur Friedhofstraße; dort macht er einen Schlenker - es geht die Friedhofstraße hoch, die Mozart-Straße entlang und die Junkernstraße herunter bis zur Heerstraße und von da zum "Festplatz" hinter der Taunushalle. Dort erwartet St. Martin und sein Gefolge ein großes Holzfeuer, in dessen Lichtkreis auch Herr Tiemayer von der katholischen Kirche die Festansprache halten wird. Vielleicht singen uns die Laternenkinder auch noch ein Lied.

Zum Abschluß erhält jedes Laternenkind vom Carnivals- und Brauchtumsverein eine Brezel geschenkt. Ein Geben, das an das fröhliche Geben des St. Martin erinnern soll.

H.P.Sch.